AUGUST'17 / NR. 04

SCHWARZEBURGER

MAGAZIN

DAS PARADIES GANZ NAH

NAHERHOLUNGSGEBIET SENSE

«ALLZEIT BEREIT»

PFADI SCHWARZENBURG WIRD 25-JÄHRIG

WELTMEISTERLICH

LEICHTATHLET MARTIN BINGGELI AN DER SENIOREN-WM

schwarzenburg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Schon als kleiner Bub ging ich in der Sense und im Schwarzwasser baden. Freibäder gab es damals nicht. Meine erste Ringelnatter sichtete ich hier, ich bewunderte das «Hängebrüggli» und die Felsenhäuser. Heute geniesse ich den Aufenthalt im Sensegraben mit meinen Grosskindern: Wasser zum Baden und Spielen in den «Glunggen», Steine und Treibholz sammeln zum Bauen von Staumauern und Strandburgen sowie zum Schiefern. Dazu Sonnenbaden und Picknickbetrieb. Ab Mittag wird angefeuert und die Cervelats werden auf die Stecken gespiesst. Die Flussläufe sind zeitlos, begeistern die Besucher von nah und fern, Alt und Jung. Für mich waren Sense und Schwarzwasser der erste Kontakt mit den Schönheiten der Natur, das gleiche gilt für meine Kinder und Enkelkinder.

Es gibt kaum eine andere Grenze, die so markant ins Gelände eingeschnitten ist wie die Sense- und Schwarzwasserschlucht. Die Canyons sind eng, steile Felswände erheben sich in bedrohlicher Manier und bilden eine spektakuläre Kulisse. Die wilde, urtümliche Landschaft mit Ufern aus groben Steinen, Kies und Schattenplätzen vereinen einen grossen Natur- und Erholungswert. Nicht nur die wildlebenden Tier- und Pflanzenarten profitieren von der Ruhe und der Vielfalt dieser Landschaft. Auch der Mensch fühlt sich hier wohl. Die Bedeutung als Naherholungsgebiet geniesst weiterhin einen äusserst hohen Stellenwert, wie die Geschichten im aktuellen Magazin beweisen.

Die tiefen Gräben haben aber auch seit Jahrhunderten unser Leben geprägt. Die zerfurchte Landschaft erlaubt keine grossräumige Landwirtschaft und die Gegend war Rückzugsgebiet für politisch und gesellschaftlich Geächtete. Eine erste Wende brachte die Erschliessung mit Brücken und Bahn. Sense, Schwarzwasser und das Schwarzenburgerland – zeitlos, Natur pur. Sie werden stets unteilbar miteinander verbunden bleiben.

Andreas Kehrli, Vize-Gemeindepräsident

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 6 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3650.
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 40.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 50.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). **www.schwarzenburg.ch/magazin**

4 - 9 DAS PARADIES GANZ NAH
Schwarzenburger schätzen die Sense als Naherholungsgebiet – ob beim Bräteln, Wandern oder bei einer Erfrischung im kühlen Nass.

10 - 19 GEMEINDE

10 - 11 MANEGE FREI
Mit einer Zirkusshow ging die Ära Zumholz zu Ende.

12 GUT PILZ!
Pilzkontrollstelle Schwarzenburg mit neuen Öffnungszeiten, Kontrollort und –team.

17 Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

18 Kolumne «Momänt emau»

19 Bibliothek

20 - 23 KIRCHGEMEINDE

20 «AM PULS DER ZEIT – IMPULS»

22 VISION KIRCHE 21
«Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.»

23 Aus dem Kirchgemeinderat

24 - 37 BLICKPUNKTE

24 - 25 LANGEWEILE GIBT ES NICHT
Pfadi Schwarzenburg – Naturerlebnisse für Kinder seit 25 Jahren.

30 - 31 BINGGELIS WM-ERFOLG
Martin Binggeli erbrachte an der Senioren-WM in Perth eine beeindruckende Leistung.

37 Telegramm

38 Veranstaltungen

39 Portrait

Was gibt es Schöneres, als sich bei den sommerlichen Temperaturen ins kühle Nass zu stürzen? Am schönsten ist es, wenn einem die Natur diese Möglichkeit direkt vor der eigenen Haustür bietet. Wie mit der Sense, oder dem Schwarzwasser. In der aktuellen Ausgabe dieses Magazins verraten Einheimische ihre Lieblingsplätze und erzählen von unvergesslichen Erlebnissen in dem heute unter Naturschutz stehenden Gebiet: Vom Tee kochen aus wilder Minze etwa, von Wanderungen durch den Fluss, heilendem Wasser oder Hochzeitsfotos der besonderen Art.

DAS PARADIES GANZ NAH

__Text__ Mireille Rotzetter __Fotos__ Mirjam Zurbrügg

VON ZAUBER-BERGEN UND SCHLITTSCHUHLAUFEN

Porträt **Peter Zbinden**

Als pensionierter Berufsfotograf ist Peter Zbinden ein visueller Mensch. Farben und Formen fallen ihm besonders auf, und so nimmt er auch die Sense in erster Linie mit den Augen wahr: Er erzählt von Felsbögen und anderen speziellen Felsformationen, von Flechten, die in allen Farben wachsen, Steinen und getrocknetem Lehm, die abstrakte Formen bilden, und von Spiegelungen im Wasser der Sense, wenn er aufzählt, was ihm an der Sense am besten gefällt. «Nach Guggersbach gibt es einen Felsen, der die Form eines Schiffsbuges hat, und weiter unten Blöcke, die bei einem Felssturz ins Wasser fielen und aussehen wie Zauberberge.»

Am liebsten betrachtet und fotografiert der 74-Jährige die Sense auf der Wanderung vom Guggersbach bis in den Sodbach. Lange Zeit hat er diese zwei- bis dreimal jährlich unternommen, zum letzten Mal vor zwei Jahren. «Diese Wanderung ist ein gewaltiges Erlebnis.» Da sich der Lauf der Sense ständig verändere, gebe es jeden Sommer Neues zu entdecken, und die besten Badeplätze befänden sich immer an neuen Ort.

Peter Zbinden ist in Schwarzenburg aufgewachsen und war schon mit seinen Eltern oft an der Sense. «Mein Vater hat uns Kinder in seinen VW geladen und dann sind wir runter zur Sense gefahren», erinnert er sich. Damals habe alles noch etwas anders ausgehen. Im Sodbach gab es eine Kiesausbeutung. Der Kies wurde für die Strassen rund um Schwarzenburg verwendet, die damals noch nicht asphaltiert waren. Bei der Aushebung lief das Wasser zusammen, tagsüber war diese «Glungge» nicht zugänglich, doch abends konnte man darin baden. «Das Wasser war tief und trüb», erzählt Zbinden. Als die Strassen schliesslich geteert wurden, verschwand die Kiesgrube.

Das Sensewasser sei dank der Kläranlagen heute viel sauberer als während seiner Kindheit, sagt Peter Zbinden. «Früher waren die Steine immer ganz glitschig, das ist nicht mehr so.» Verändert hat sich laut Zbinden auch das Verhalten der Leute: «Früher haben wir Feuer gemacht, einen Stock geschnitzt und daran Cervelat und Brot gebraten.» Aus wilder Minze, die sie an der Sense fanden, kochten sie in einer Gamelle Tee. Heute würden die Leute ganze Grills und allgemein viel mehr Ware mitschleppen, was zu mehr Abfall führe.

Peter Zbinden kennt das sommerliche Gesicht der Sense am besten. Doch an ein ganz spezielles Erlebnis mag er sich auch noch erinnern: «In einem besonders strengen Winter war die Sense gefroren. In Schlittschuhen sind wir die Sense hinab gefahren, vom Sodbach bis zur Grasburg und wieder zurück. Das gab es nicht oft.»

DEM NATURJUWEL SORGE TRAGEN

Porträt **Walter Wenger**

Dem Lauf des Wassers zuschauen und die Ruhe geniessen – damit beschäftigt sich Walter Wenger an der Sense am liebsten. «Man hat Zeit, und nichts kann einen ablenken», sagt er. Auch ins kühle Nass springt er gerne: «Da das Wasser fliesst, ist es immer erfrischend, auch wenn die Luft sehr heiss ist.» Er lobt die Sauberkeit des Wassers und schreibt dem Sensewasser gar eine heilende Wirkung zu. «Dieses Wasser tut gut, wenn man sich verletzt hat.» Ihm gefällt, dass sich die Sense ständig verändert, von einem Gewitter zum nächsten erkenne man sie kaum wieder. «Insgesamt ist die Sense ein wunderbares Naherholungsgebiet», fasst der Präsident des Schwarzenburger Ortsvereins zusammen. Ihm und seiner Frau gefällt die Sense so gut, dass die beiden sie als Ort für ihre Hochzeitfotos gewählt haben. Sie stiegen gar in den Hochzeitskleidern ins kalte Wasser, um diesen Tag festzuhalten.

Walter Wenger geht im Sommer meist an den schönen Abenden an den Fluss. «Am Wochenende weniger, weil die Sense dann so belagert ist.» Oft besucht er sie gemeinsam mit seiner Frau und mit Freunden zum Bräteln, Baden und Zusammensein. Seine Lieblingsplätze befinden sich am Sodbach oder beim Hexenplatz. «Um gute Glunggen zu finden, muss man vom Sodbach aus meist etwas aufwärts laufen», sagt er, ohne dabei weitere Details verraten zu wollen. Schliesslich sollen die besten Orte nicht alle kennen.

Walter Wenger gefällt, dass das Sensefieber vererbt wird. So haben Kinder seiner Kollegen die Tradition der Eltern übernommen und besuchen die Sense regelmässig. «Wenn es so weitergegeben wird, tragen die Kinder nun auch Sorge zur Sense.» Das ist ihm ein besonderes Anliegen: «Es soll uns bewusst sein, dass es nicht selbstverständlich ist, so ein schönes Naherholungsgebiet vor der Haustüre zu haben.» Ihm werde das bewusst, wenn er die Sense auswärtigen Leuten zeige und sehe, wie diese staunen: «Die Sense ist ein richtiger Canyon, wie es sie auch in den USA und Kanada gibt.»

Doch obwohl es Walter Wenger sehr wichtig ist, dass die Menschen sorgsam mit der Sense umgehen, möchte er sie nicht in «ein Museum verwandeln», wie er sagt. Er ist dagegen, dass sie zum kompletten Schutzgebiet wird und nicht mehr zugänglich ist. «Man sollte den gesunden Menschenverstand walten lassen. Seit Jahrzehnten nutzen die Menschen die Sense als Naherholungsgebiet, das sollte man ihnen nicht wegnehmen.»

MUSIK UND NATUR SORGEN FÜR FERIENSTIMMUNG

Porträt **Jessica Rothen & Nael Bucher**

Klappstühle, Rost, Holzkohle, Fleisch und Musik: Mit dieser Ausrüstung verbringen die 22-jährige Jessica Rothen, Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung Schwarzenburg, und ihr Freund, der 26-jährige Elektriker Nael Bucher, viele Sommerwochenenden an der Sense. Mit Freunden sitzen sie zusammen, plaudern, baden, hören Musik, bräteln und trinken auch gerne ein Bier. «An der Sense können wir für uns sein und es herrscht kein Fleischmarkt wie in der Badi», sagt Nael Bucher. Er macht im Frühling jeweils eine erste Runde an der Sense. «Ich gehe die Badeplätze anschauen, über den Winter verändert sich schliesslich alles», sagt er.

Für das Foto sind die beiden für einmal in den Sodbach gefahren. Dort sind sie normalerweise aber nicht anzutreffen; ihre liebsten Badeplätze befinden sich in Thörishaus, Neuenegg und Laupen. Besonders gerne mögen sie den «Büffel»: ein hoher Felsen, von dem man ins Wasser reinspringen kann. Er befindet sich etwa 20 Minuten vom Parkplatz in Thörishaus entfernt.

Viele Leute gehen an die Sense der Ruhe wegen, Jessica Rothen und Nael Bucher ziehen es jedoch vor, Musik zu hören. «Das gibt einfach eine gute Stimmung», sagen die beiden. «Wir hören aber nie so laut Musik, dass es die anderen stören würde», versichert Nael Bucher. Meistens seien sie an den Wochenenden sowieso als erste unten, dann hätten die anderen ja die Wahl, sich neben sie zu platzieren, fügt er mit einem Grinsen an.

Im vergangenen Jahr hat Nael Bucher bei Thörishaus eine Feuerstelle bereit gemacht und aus Holz Bänke und Stühle geschnitzt. «Wir konnten den Platz dann selbst aber selten brauchen, die Stelle war bei vielen Leuten sehr beliebt», erzählt er und freut sich, dass sein Werk genutzt wurde.

Dem jungen Paar gefällt, dass an der Sense Ferienstimmung aufkommt und dass es dort richtig abschalten kann. Auch finden die beiden, dass die meisten Leute, die an die Sense gehen, zur Natur schauen. «Bei so vielen Leuten gibt es sehr wenig Abfall», sagen sie. «Abfall liegen lassen ist schlecht und asozial», fügt Nael Bucher an. Er und seine Freunde würden denn auch Abfall von anderen mitnehmen, wenn welcher herum liege. Damit die Sense so schön bleibt, wie sie ist.

DAS PARADIES GANZ NAH

Porträt **Familie Berchtold**

Die Sense-Saison beginnt bei der Familie Berchtold aus Schwarzenburg meist schon im Frühling: An den schönen Abenden laden die Eltern Oliver und Silvia ihre vier Kinder Selina (11), Fabio (9), Noel (5 ½) und Lian (3 ½) sowie Fleisch, Grillrost und Campingstühle ins Auto und fahren in die Ruchmühle. Dort haben alle etwas zu tun: Die Kinder suchen Holz fürs Feuer, strecken je nach Temperatur die Füsse ins Wasser oder gehen baden, bauen mit Steinen Staumauern, schnitzen aus Ästen Spiesse und basteln aus Stecken Flösse. Der Vater macht Feuer, die Mutter behält die Kinder im Auge und hat den Überblick über das Ganze.

Die Familie bevorzugt die Ruchmühle, da es dort schöne Plätze zum Grillieren und eine Strömung hat, um sich herunterzutreiben zu lassen. Das lieben vor allem die zwei älteren Kinder, erklärt Silvia Berchtold. Die Familie ist dort in der Regel gegen Abend anzutreffen, tagsüber weniger. «Am Abend ist es ruhiger und im Sommer auch weniger heiss.» Für die Kinder sei die Sense ein Paradies, es gebe immer etwas zu entdecken und zu tun. Und auch den Eltern gefällt es am Fluss: «Es ist nicht so ein Gstürm wie in der Badi», sagt Silvia Berchtold. Und dass es mit den vielen Steinen nicht bequem ist, sich an der Sense hinzulegen und ein Sonnenbad zu nehmen, stört die beiden nicht. «Um dies zu tun, gehen wir dann lieber mal ins Wellness zu zweit», sagt Oliver Berchtold und lacht.

Silvia Berchtold ist im Spiegel bei Köniz aufgewachsen, ihr Mann in der Ostschweiz; gemeinsam haben sie in Köniz gelebt. Dort gingen sie im Sommer oft in der Könizer Badi oder auch mal in der Aare schwimmen. Die Sense haben sie erst durch ihren Umzug nach Schwarzenburg im Jahr 2012 näher kennen gelernt. «Fabio hatte ein Geburtstagsfest in der Ruchmühle und wollte uns anschliessend diesen Platz zeigen, so haben wir den Ort entdeckt», erzählt Oliver Berchtold. Neben der Sense nutzt die Familie weitere Erholungsgebiete der Region. Mit dem Velo fahren Eltern und Kinder in den Wahlernwald, zur Grasburg oder einfach auf ein «Tüürli» durch die Gegend, wie die beiden sagen. «Wir suchen generell Plätze, wo es nicht allzu überfüllt ist und sich die Kinder verweilen können.»

LANGEWEILE IST UNMÖGLICH

manegefrei

DIE KINDERGARTENKINDER UND SCHÜLER IM SCHULHAUS ZUMHOLZ STELLTEN IN EINER PROJEKTWOCHE EINE ZIRKUS-VORSTELLUNG AUF DIE BEINE UND BEGEISTERTEN DAS PUBLIKUM.

***Text** Andrea Gugger, **Fotos** Claudia Zürcher*

Gebannt sitzen die 46 Kinder der Schule Zumholz am Freitagmorgen vor den Frühlingsferien in der Turnhalle vor Requisiten und Kostümen – wohlwissend, dass sie nun endlich das Thema der diesjährigen Projektwoche erfahren. Es soll ein unvergessliches gemeinsames letztes Projekt werden: Im Hinblick auf die Schliessung des Schulhauses Zumholz wollen die Lehrpersonen mit den Kindergartenkindern und den Schülerinnen und Schülern der ersten bis sechsten Klasse ein Zirkusprojekt auf die Beine stellen. Die Lehrpersonen waren sich schnell einig, dass sich alle Kinder dafür begeistern lassen. Und nun geht es los: Zirkuspädagoge Riet Duri Strähle vom Kinderzirkus Luna stellt 14 Disziplinen vor und bittet einzelne Kinder zu sich. Sie wagen sich spontan auf ein rollendes Fass, an einem Vertikaltuch in die Höhe oder als Fakir barfüssig über Glasscherben.

eine woche lang geübt

Dann, in der Woche vom 29. Mai ist es soweit: Jede Gruppe erhält am Morgen vom Zirkuspädagogen Riet Requisiten und Kostüme. Sofort legen alle motiviert mit dem Üben los. In einer Gruppe verbinden bunt kostümierte Clowns lustige Sketches mit Seilspringen. Gefährlich geht es zu und her bei den fauchenden «Raubkätzchen». Für Dompteur Michael ist es anfangs eine Herausforderung, die wilden Tiere zu bändigen, doch die Katzen werden immer zahmer. In einer anderen Gruppe wird fleissig das Jonglieren und Balancieren trainiert. Jonglieren braucht bekanntlich viel Übung. Es würden immer wieder Bälle zu Boden fallen, sagen Jenni und Priska. Doch sie hätten wenig Zeit zum Üben und seien deshalb mit ihrer Leistung zufrieden. Alyna und Elea von der Akrobatik- und Vertikaltuchgruppe finden es «einfach cool, eine ganze Woche lang für die Zirkusaufführung zu üben und keinen Unterricht zu haben.» Auch Chris und Angel von der Gruppe «Trapez und Fakir» berichten fast nur Positives. «Doch es ist ein bisschen anstrengend und wir haben schon nach einem Tag Muskelkater», geben sie lachend zu. Mit Muskeleinsatz und Showeffekten werden in einer weiteren Gruppe Menschenpyramiden an Leitern und überraschende Kraftdarbietungen eingeübt. «Das Schwierige ist, bei den Pyramiden die Balance zu halten», so Patrick und Flavia. Besonders viel Mut brauchen die Feuerakrobaten, wenn sie die zunächst «trocken» einstudierten Kunststücke nun mit Feuer üben. Bei der Hauptprobe am Freitagmorgen wollen die Zaubertricks noch nicht alle klappen, doch die Gruppe ist zuversichtlich für die Abendvorstellung.

würdiger abschied

Am Freitagabend vor Vorstellungsbeginn müssen die Zirkusleute starken Wind und Regen austricksen, damit beim Einlaufen in die Manege Schminke, Haare und Kostüme an ihrem Platz bleiben. Aufgeregt, aber mit Bravour bewältigen alle Artistinnen und Artisten ihre Nummern. Strahlend und erleichtert verlassen sie die Manege. Für die Eltern, die ihren Kindern als stolzes Publikum die Daumen gedrückt haben, ist es ein erinnerungsvoller Abend. Die gelungene Vorstellung honorieren sie mit tosendem Applaus. «Das Publikum wollte nicht mehr aufhören zu klatschen», sagen Alyna und Elea. «Die Zuschauer sind ausgeflippt!», freuen sich auch die Clowns.

Mit der Zirkusaufführung ist eine wunderschöne und lehrreiche Projektwoche zu Ende gegangen – und die Kinder, Eltern und Lehrpersonen konnten einen würdigen Abschied von der Ära «Schule Zumholz» feiern.

SCHULJAHRESBEGINN AN NEUEM ORT

Das Schulhaus Zumholz wurde per Ende Juli wegen sinkender Schülerzahlen und hohem Renovationsbedarf geschlossen. Die Kinder aus Albligen und Zumholz gehen ab dem neuen Schuljahr im Schulhaus Tännlenen zur Schule, diejenigen aus der Dorfmatten in einem Dorf-Schulhaus. «Das Zirkusprojekt war der wunderbare Schlusspunkt einer langen Ära», findet der zuständige Gemeinderat Daniel Schmied. «Die Bildungskommission ist überzeugt, dass es für die Kinder, die Eltern und die Lehrpersonen auch am neuen Ort gut weitergeht. Ich wünsche allen einen guten Start in ein erlebnisreiches neues Schuljahr!»

GUT PILZ!

Text *Daniel von Ballmoos*

JETZT KÖNNEN SIE IHRE GESAMMELTEN PILZE WIEDER ZUR PILZKONTROLLE SCHWARZENBURG BRINGEN. ZU BEACHTEN SIND EINIGE NEUERUNGEN.

August, es ist Hochsommer, doch die Tage werden schon merklich kürzer. Nach kühlen Nächten oder nach einem Gewitter steigen Nebelschwaden aus den Gräben der Sense und des Schwarzwassers empor. Dies ist die Zeit, in der die Pilze gerne spriessen. Sie bleiben nicht lange unentdeckt: Wer Pilze mag und gut zu Fuss ist, streift jetzt durch die Wälder, in der Hoffnung, einige Leckerbissen für ein Abendessen zu finden. Und tatsächlich, die Vielfalt der anzutreffenden Pilzarten ist riesig. Gut, gibt es in der Nähe eine Kontrollstelle, wo Fachleute ungeniessbare und giftige Pilze aussortieren.

Öffnungszeiten
PILZKONTROLLSTELLE SCHWARZENBURG
August bis Oktober
Mi 18 - 19 Uhr
Sa & So 17 - 18 Uhr
Schulküche, Thunstrasse 22
(oberhalb Turnhalle)

EINE UNBESTRITTENE DIENSTLEISTUNG

Seit 2002 sind Gemeinden nicht mehr gesetzlich verpflichtet, eine Pilzkontrollstelle zu unterhalten. Für Schwarzenburg ist das kein Grund, darauf zu verzichten. «Wir sind eine ländliche Gemeinde mit vielen naturverbundenen Menschen und grossen Waldflächen», gibt Gemeinderat Daniel Rebetez, Verantwortlicher für das Ressort Öffentliche Sicherheit, zu bedenken. «Uns liegt viel an einer kostenlosen Pilzkontrollstelle. Wir verstehen sie als Teil des Service public für unsere Bürgerinnen und Bürger.» Das gilt übrigens auch für alle Pilzsammlerinnen und -sammler von Rüschegg und Guggisberg, zumal sich diese beiden Gemeinden finanziell an den Kosten der Pilzkontrollstelle Schwarzenburg beteiligen.

NEUES TEAM, NEUER ORT, NEUE ZEITEN

Ab 2017 finden die Pilzkontrollen in der Schulküche der Schule Schwarzenburg an der Thunstrasse 22 im ersten Stock statt. Dank Beschilderung vor und im Gebäude ist das Lokal leicht zu finden. Ebenfalls neu sind die fixen Tage und Zeiten. Die verantwortungsvolle Arbeit teilt sich ein Dreier-Team, bestehend aus den beiden Stadtbernern Heinz Bucher und Daniel von Ballmoos, sowie Beat von Burg aus Köniz – alle drei ausgebildete, diplomierte Pilzkontrolleure. Sie treten die Nachfolge von Fritz Wyss an, der das Amt rund 40 Jahre innehatte. Ihm sei an dieser Stelle nochmals von Herzen für seine wertvolle Arbeit und seinen langen Atem gedankt. Die Kontroll-Saison dauert wie bisher von anfangs August bis Ende Oktober. Jetzt bleibt uns nur noch, allen Pilzbegeisterten «Gut Pilz!» zu wünschen. Vielleicht noch dieser Hinweis: Unsere neuen Pilzkontrolleure haben einen Flyer verfasst, der an der Pilzkontrollstelle aufliegt. Er enthält unter anderem praktische Tipps für Sammlerinnen und Sammler – von A wie Aufbewahrung der Pilze bis Z wie Zecken.

Die Pilzkontrolleure Bucher, von Burg und von Ballmoos (v.l.n.r.) hoffen auf eine gute Pilzsaison.

ZENTRUM GEMEINDEVERWALTUNG

IN SCHWARZENBURG SOLL IN ETAPPEN EIN ZENTRUM GEMEINDEVERWALTUNG MIT SANIERTEM GEMEINDEHAUS UND WEITEREN GEBÄUDEN ENTSTEHEN.

Was passiert mit dem sanierungsbedürftigen Gemeindehaus? Was mit der angrenzenden, unbebauten gemeindeeigenen Parzelle dahinter? Diese Fragen beschäftigte die Arbeitsgruppe «Neues Gemeindehaus» nach dem Urnen-Nein der Stimmberechtigten zum Gemeindehaus-Projekt im Juni 2013. Eine Testplanung sollte schliesslich aufzeigen, wie das Gemeindehaus und das dahinter liegende unbebaute Areal am besten genutzt und gestaltet werden können. Mit dem Entscheid, den Lösungsvorschlag der Ernst Gerber Architekten (Bericht im Schwarzeburger 1/17) weiterzuverfolgen, konnte die Testplanung für das neue Zentrum Gemeindeverwaltung Ende 2016 abgeschlossen werden.

ZUM ZENTRUM GEMEINDEVERWALTUNG IN ETAPPEN

«Eine wesentliche Erkenntnis aus der Testplanung ist, das Projekt 'Neues Gemeindehaus' in die drei Teilprojekte Sanierung Gemeindehaus, Anpassung baurechtliche Grundordnung und Investorensuche aufzuteilen», erläutert Daniel Gilgen, Leiter der Arbeitsgruppe Gemeindehaus. «Auch sprechen wir nicht mehr von einem neuen Gemeindehaus, sondern von einem Zentrum Gemeindeverwaltung mit Gemeindehaus und weiteren Gebäudekomplexen.» Zuerst sollen die Grundlagen für die Sanierung des bestehenden Gemeindehauses erarbeitet werden, gleichzeitig wird die notwendige Anpassung des Baureglements für die Parzelle hinter dem Gemeindehaus in Angriff genommen. «Hierfür wird die Arbeitsgruppe nach den Sommerferien einen entsprechenden Kredit beim Gemeinderat beantragen», informiert Gilgen weiter. Laut Gilgen kann mit der Suche nach möglichen Investoren hingegen erst begonnen werden, wenn die Anpassung des Baureglements die erste Genehmigungshürde, die Vorprüfung beim Kanton, genommen hat. Der Gemeinderat hat das von der Arbeitsgruppe vorgeschlagene Vorgehen Ende Mai genehmigt und die Arbeitsgruppe beauftragt, die Anträge für die notwendigen Kredite nach den Sommerferien vorzulegen. «Der Weg zu einem sanierten Gemeindehaus ist noch lang, doch der Grundstein für eine verbesserte Arbeitssituation der Mitarbeiter und kundenfreundlichere Räumlichkeiten ist gelegt», freut sich Gilgen.

ERSTE ETAPPE

Sanierung Gemeindehaus
Unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Grundlagen und in Abstimmung mit dem Raumprogramm sowie dem Organisationsmodell der Gemeindeverwaltung wird das Pflichtenheft für die Sanierung erarbeitet.

ZWEITE ETAPPE

Anpassung baurechtliche Grundordnung (Baureglement)
Erarbeiten der Vorschriften für die Bebauung des Areals auf der Basis des Resultats aus der Testplanung.

DRITTE ETAPPE

Investorensuche
Möglichst gewinnbringende Abgabe des Baurechts für das gemeindeeigene Areal an private Investoren.

VERDIENTER RUHESTAND

HANSRUEDI MESSERLI, LANGJÄHRIGER BETRIEBSLEITER DER MEHRZWECK-ANLAGE PÖSCHEN, HAT SEINEN DRITTEN LEBENSABSCHNITT BEGONNEN.

Hansruedi Messerli wurde per 1. Oktober 1997 als Betriebsleiter der Mehrzweckanlage Pöschen eingestellt. Fast 20 Jahre später übergab er sein Amt per Ende Juni an seinen Nachfolger Hans-Peter Keller. Hansruedi hat die Pöschenleitung geprägt, es war sein Baby. Von Anfang an bis zum letzten Tag. Nicht vergessen wollen wir dabei seine Frau Annagret, welche ihn bei der Arbeit vielfältig unterstützte, wofür wir ihr herzlich danken.

An der Verabschiedungsfeier von der Truppe, welche die Pöschen-Räumlichkeiten über 12 Wochen pro Jahr benützte, brachte es der Kommandant Oberst im Generalstab Patrik Anliker auf den Punkt: «Einen besseren Ortsquartiermeister hätte sich die Truppe nicht wünschen können.» Einerseits war Hansruedi stets zu Diensten und hilfsbereit, andererseits trat er bei Rekruten und Kader – wenn notwendig – ungeniert als «Feldweibel» und Korrektor auf, wie Anliker zu berichten wusste.

Hansruedi war mehr als Betriebsleiter der Pöschen – er lebte für die Anlage und stiess im Laufe der Jahre viele Verbesserungen an. Die unterirdische Militäranlage wurde umgebaut und mit Duschen und Lüftung ausgestattet, so dass ein Bunker entstand, in dem es sich durchaus gut leben lässt. Sogar Kinderlager fanden diese Unterkunft einen Hit. Dank seiner Initiative entstanden zudem der Allwetterplatz, vier Kursräume oberhalb der Wohnung, ein geteerter Parkplatz beim Fussballfeld und anderes mehr.

Nicht bei allen beliebt machte sich Hansruedi, wenn er an nassen Frühlingstagen ein Betretungsverbot für den Rasen aussprach. Doch für den Rasen, die Gemeinde und die Steuerzahler war es sicher ein weiser Entscheid. Nicht nur der perfekte Zustand des Rasens war ihm ein wichtiges Anliegen, er war auch stets bestrebt, für eine gute Auslastung des Gemeindesaals zu sorgen. So hatten viele unterschiedliche Veranstalter Zugang zu diesen Räumen. Von Gemeindeversammlungen und Konzerten jeglicher Stilrichtung zu Abdankungen bis hin zum Jahresfest der Eritreer hatte (fast!) alles Platz.

Wir wünschen Hansruedi und Annagret Messerli viel Freude in der kommenden Zeit und einen erfüllenden Lebensabend.

Text *Martin Haller*

ABSCHLUSS UND NEUSTART LERNENDE

Das Gemeindeteam Schwarzenburg gratuliert Annik Dürrenmatt herzlich zur bestandenen Lehrabschussprüfung als Kauffrau. Annik Dürrenmatt hat nach der dreijährigen Berufslehre eine Stelle gefunden und freut sich auf den Start ins Berufsleben. Elena Schär aus Schwarzenburg beginnt im August ihre KV-Lehre bei der Gemeindeverwaltung Schwarzenburg. Auch für den Schwarzenburger Raphael Binggeli beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Er tritt anfangs August seine Lehre als Unterhaltspraktiker EBA im Werkhof an.

Wir wünschen Annik Dürrenmatt viel Freude im neuen Job und heissen die neuen Lernenden bei uns im Team herzlich willkommen.

Als Sozialarbeiterin braucht Clarissa Küng viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen im Umgang mit den Klientinnen und Klienten und deren persönlichen aktuellen Situationen.

In Kürze, was sind deine Aufgaben?
Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem freiwillige Beratungen in finanziellen, rechtlichen, sozialen und persönlichen Fragen. Oftmals kann ich die Personen nach ein bis zwei Gesprächen an die zuständigen Beratungs- und Fachstellen verweisen. Ausserdem kläre ich Gefährdungsmeldungen für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde ab und führe in diesem Bereich als professionelle Mandatstragende die entsprechenden Massnahmen durch. Auch die Sozialberatung mit der wirtschaftlichen Hilfe gehört zu meinen Aufgaben.

Wie bist du zu Schwarzenburg gekommen?
Während meiner Ausbildung zur Sozialarbeiterin habe ich ein Praktikum auf dem Sozialdienst Schwarzenburg absolviert. Da eine Stelle auf dem Sozialdienst frei wurde, habe ich mich darauf beworben und hatte das Glück, in Schwarzenburg bleiben zu können.

Was gefällt dir am meisten an deinem Job?
Am meisten gefällt mir die Vielseitigkeit. Bei uns auf dem Sozialdienst machen fast alle alles, da wir nur ein kleines Team an Sozialarbeiter/-innen sind. Dadurch gestaltet sich der Arbeitsalltag durch die verschiedenen Aufgaben immer etwas anders. Ausserdem schätze ich den Kontakt zu den Leuten sehr und bin froh, dass ich trotz schönem Büro auch immer Termine auswärts habe.

Die grösste Herausforderung war …
Was mir an meinem Job am meisten gefällt – die Vielseitigkeit – ist für mich gleichzeitig die grösste Herausforderung. Denn es braucht Zeit, sich in die unterschiedlichen Aufgaben einzuarbeiten. Zudem ist es nicht immer einfach, Theorie und Praxis zu verknüpfen.

In meiner Freizeit … bin ich gerne auf meiner Dachterrasse und übe mich im «Urban Gardening». Ich bin gespannt auf meine erste Ernte. *Mein Lieblingsfilm …* «Inception» und die «Shawshank Redemption» sind die beiden Filme, die mir spontan als erstes in den Sinn kommen. Wobei ich keinen absoluten Lieblingsfilm habe. Ich bin für viele Filme offen, nur Romanzen und Horrorfilme muss ich nicht unbedingt haben. *Mein Lieblingsessen …* Am liebsten mag ich Schokolade und bin ein riesiger Fan von Brownies. *Mein Traumferienziel …* Es gibt sehr viele schöne Ferienziele auf der Welt. Auf meiner Liste ganz hoch oben steht momentan Indien. *Am Wochenende …* entspanne ich mich beim Sport. Und ich verbringe gerne Zeit mit Freunden oder besuche meine Familie.

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

BEWILLIGUNG NACHKREDIT

Der Gemeinderat hat die Übernahme der Eigentumsanteile der Gemeinden Rüschegg und Guggisberg an der Parzelle Nr. 60 «Märitplatz» Schwarzenburg für je Fr. 5'000.- zuzüglich Handänderungs- und Notariatskosten beschlossen.

KAUF EINER CONTAINERANLAGE

Der Gemeinderat genehmigt einen Verpflichtungskredit von Fr. 70'000.- für den Kauf einer mobilen Containeranlage, welche in Zukunft als provisorische Raumnutzung bei diversen Sanierungen der Schulanlagen zum Einsatz kommen soll. Die Anlage diente bereits bei der Sanierung der Schulanlage Tännlenen.

SANIERUNG SAALLÜFTUNGSANLAGE PÖSCHEN

Für die Erneuerung der Lüftungsanlage in der Mehrzweckanlage Pöschen genehmigte der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit von Fr. 180'000.-. Die Umsetzung erfolgt im Herbst 2017.

GEWÄSSERUNTERHALT STAUDENGRABEN

Für die Vorstudie zum Gewässerunterhalt im Bach Staudengraben bewilligte der Gemeinderat einen Nachkredit von Fr. 13'000.-. Mit der Planung sollen die Grundlagen für einen Wasserbauplan erarbeitet werden. Zudem werden technische Untersuchungen im Hangbereich vorgenommen.

UMGESTALTUNG POSTAUTOHALTESTELLE BAHNHOF SCHWARZENBURG

Für die Projektierungsarbeiten zur Umgestaltung und Sanierung im Bereich der Postautohaltestelle Bahnhof Schwarzenburg wurde ein Nachkredit von Fr. 18'000.- bewilligt. Mit der Massnahme soll die Situation im Bereich Bahnhof, Wendeplatz Postauto, Brockenstube und der angrenzenden Gemeindestrasse optimiert und bereinigt werden.

ERSATZ EDV-ANLAGE GEMEINDEVERWALTUNG

Der Rat bewilligte einen Kredit von Fr. 98'600.- für die Neuausstattung der Arbeitsplätze und den Ersatz des lokalen Servers in der Gemeindeverwaltung.

BRÄTLIPLATZ FLÜEHLI

Der Gemeinderat bittet alle Nutzer/-innen des Brätliplatzes im Flüheli, auf die Nachbarschaft Rücksicht zu nehmen. Musik darf nur in angemessener Lautstärke bis 22 Uhr abgespielt werden. Leere Flaschen und Getränkedosen sind nach Hause zurückzunehmen und sachgemäss zu entsorgen. Der Brätliplatz ist aufgeräumt zu verlassen.

NEUE MITARBEITENDE

Drei neue Mitarbeitende verstärken seit kurzem unser Team. Selma Jakupovic konnte als Nachfolgerin von Michael Lüthi im Sekretariat des Sozialdienstes und Res Brönimann als Nachfolger von Niklaus Stettler als neuer Wegmeister gewonnen werden. Selma trat ihre Stelle anfangs April an, während Res seit dem 1. Juli angestellt ist. Mit Dominik Dieterle ist seit dem 1. Juni die vakante Stelle als Techniker Tiefbau/Umwelt in der Abteilung Tiebfau/Umwelt wieder besetzt. Alle drei Mitarbeitenden sind mit einem Beschäftigunsgrad von 100 Prozent angestellt.

KOLUMNE

«MOMÄNT EMAU»

Montagmorgen, erster Tag der Schulferien. Ich sitze im Büro. Im Büro? Während der ersten Woche der Sommerferien findet doch der Kinderzirkus Bajazzo statt? Richtig. Und doch sitze ich hier. Vor drei Jahren hat meine Kollegin den Lead für den Kinderzirkus übernommen und ich durfte lernen, Verantwortung tatsächlich abzugeben. Darauf zu vertrauen, dass auch andere Wege zu guten Ergebnissen führen als diejenigen, die ich selber bereits kannte. Dieses Vertrauen wachsen zu lassen, selbst zu spüren und weiter zu geben, war ein wichtiger Lernprozess für mich und unser Team.

Gleiches geschieht im Bajazzo zwischen den Hauptverantwortlichen von der Jugendarbeit und dem Leitungsteam: Die Verantwortung für die Zirkusnummern liegt bei den jugendlichen Leiterinnen und Leitern. Sie gestalten diese selbstständig mit ihren Kindergruppen. Wir begleiten sie dabei und bauen so Vertrauen auf. Die Jugendlichen wissen, dass sie ihre Ideen verwirklichen dürfen und auch eigene Wege finden sollen. Dadurch erleben sie Selbstwirksamkeit und Selbstverantwortung.

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit heisst Verantwortung lehren, auch Macht und Kontrolle abzugeben. Wir trauen jungen Menschen zu, dass sie ihren eigenen Weg finden. Wir akzeptieren, dass sie manchmal Wege beschreiten, die wir selbst nicht wählen würden. Verantwortung lehren heisst auch, einen Rahmen anzubieten, der ein Scheitern zulässt, ohne dass grosser Schaden entsteht. Unsere Aufgabe ist es, die jungen Menschen zu begleiten, ihre eigenen Ziele zu erreichen, nicht unsere. Wenn wir uns darauf beschränken, jungen Menschen geltende Rahmenbedingungen zu erklären und ihnen zu zeigen, wie sie sich möglichst ohne Schwierigkeiten damit zurechtfinden können, dann erziehen wir sie zur Unmündigkeit. *Tobias Nägeli, Jugendarbeiter*

Hohe Geburtstage Juni/Juli 2017

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE
03. Juni **Hanna Stöckli-Schmutz** Schwarzenburg
09. Juni **Fritz Loretan** Mamishaus
11. Juni **Hans Harnisch** Schwarzenburg
17. Juni **Irène Brand-Bordini** Schwarzenburg
23. Juni **Gertrud Pulver-Frei** Schwarzenburg
30. Juni **Paul Ulrich** Schwarzenburg

85 JAHRE
09. Juni **Alice Hassan-Richiger** Schwarzenburg
15. Juni **Ernst Guggisberg** Mamishaus
23. Juli **Kurt Bohren** Schwarzenburg

90 JAHRE
01. Juli **Johann Gilgen** Schwarzenburg

91 JAHRE
10. Juni **Fritz Müller** Schwarzenburg

92 JAHRE
17. Juni **Otto Mast** Schwarzenburg
23. Juni **Walter Spiess** Schwarzenburg

94 JAHRE
10. Juni **Elisabeth Bachofner-Helfer** Schwarzenburg

101 JAHRE
04. Juli **Fritz Beyeler** Schwarzenburg

Öffentliche Orientierung Dorfleben Albligen

Mittwoch, 16. August 2017 20 Uhr, Kirche Albligen

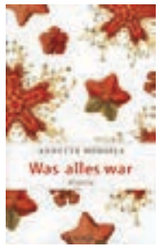
Gemeindepräsident Martin Haller und Kirchgemeinderat Tomaso Semadeni werden anwesend sein.

«Interessengemeinschaft Albligen»

Text Raphael Bruggisser

COOLE BÜCHER IM HEISSEN SOMMER

SPANNENDE TASCHENBUCHEMPFEHLUNGEN AUS DER BIBLIOTHEK FÜR JEDEN GESCHMACK.



ICH, ELEANOR OLIPHANT VON GAIL HONEYMAN

Das bezauberndste Buch des Jahres: Eleanor, schüchtern und zurückgezogen, lebt in ihrer eigenen Fantasiewelt. Erst als sie sich zum ersten Mal verliebt, wagt sie sich aus ihrem Schneckenhaus. Ein magisches Buch über Liebe, Hoffnung und Ehrlichkeit – mit einer unvergesslichen Hauptfigur.

KLANG DER STILLE VON SERGIO BAMBAREN

Ein Buch für wahrlich Mutige! Antonino wächst im Einklang mit der Natur auf einer einsamen Insel im Südpazifik auf, bis er sich auf den Weg macht – unerschrocken und voller Tatendrang – die Millionenmetropole Lima zu erkunden. Ein modernes Märchen des peruanischen Star-Autors.

WAS ALLES WAR VON ANNETTE MINGELS

Susa lernt als erwachsene junge Frau zum ersten Mal ihre leibliche Mutter kennen. Doch das Treffen bringt ihre heile Familienwelt mehr durcheinander, als sie es je für möglich gehalten hat. Ein Familienroman für unsere Zeit, der das feine Geflecht einer Familie einfühlsam beschreibt.

DAS GEHEIMNIS DER VILLA DI ROSSI VON MIA LÖW

Lilly findet im Nachlass ihrer Mutter ein altes Foto vom Comer See und macht sich auf die Suche nach ihrer Geschichte. Was hat ihre Mutter in Italien erlebt? Wer ist der attraktive junge Mann auf dem Foto? Ein Highlight für sommerliche Lesestunden, mit viel italienischem Flair!

GEFÄHRLICHE CÔTE BLEUE VON CAY RADEMACHER

Capitaine Roger Blanc hat einen gemütlichen Auftrag gefasst: Staatspolizisten beschützen an der Côte Bleue. Doch die erholsamen Tage sind gezählt, als er im türkisblauen Meer einen Taucher mit Harpune im Kopf findet. Blanc ist der einzige, der nicht an einen Unfall glaubt. Ein Südfrankreich-Krimi, der einen das Meersalz förmlich riechen lässt!

ERSTE LIEBE, ZWEITE CHANCE VON MEG CABOT

Becky führt ein erfolgreiches, kleines Umzugsunternehmen in Bloomville. Sie hat einen tollen Freund und ist rundum zufrieden. Doch diesen Sommer kehrt ihre Jugendliebe Reed, mittlerweile Golfprofi, in seine Heimatstadt zurück. Als Betty engagiert wird, Beckys Eltern in einen neuen Alterswohnsitz umzuziehen, steht ihre Welt vollends Kopf.

INTRIGEN AM LAGO MAGGIORE VON BRUNO VARESE

Matteo Basso ist ehemaliger Polizeipsychologe und heute Hobby-Metzger. Eigentlich will er nur noch seinen Ruhestand in Cannobbio geniessen, doch an einem rauschenden Fest am Lago findet er eine aufgespiesste Leiche. Seine Jagd nach dem Mörder führt ihn an geheimnisvolle Wallfahrtsorte in den Bergen, an die Ligurische Küste und bis ins Herz von Mailand.

VÄRSLIKOFFERE

Wortspiele und Värsli für Eltern mit Kleinkindern bis zu ungefähr drei Jahren.

Wann Mittwoch, 23. 08 und 13.09 **Zeit** 9.15 und 10.15 Uhr **Leitung** Sandra Nyffenegger **Kosten** Kollekte **Anmeldung** erwünscht

WWW.BIBLIOTHEKSCHWARZENBURG.CH

AM PULS DER ZEIT – IMPULS

Als ich mich gedanklich schon in den Ferien wähne, stolpere ich in der Zeitung über einen Artikel mit dem Titel «Die ganze Welt auf 600 Metern» über den Niederländer Marnix Haak, der ein Jahr lang seine Strasse nicht verlässt. Sie heisst Javastraat, ist 600 Meter lang und liegt mitten in Amsterdam. «Armer Cheib», denke ich im ersten Moment, «verbringt nicht nur seine Ferien in der Stadt, sondern sperrt sich gleich ein ganzes Jahr lang in einen Käfig ein.» Aber irgendwie lässt mich das Experiment nicht los, und ich fange an, darüber nachzudenken, wie es mir erginge, wenn ich meinen Bewegungsradius auf 600 Meter einschränken müsste. Mir fällt ein, was ich am meisten vermissen würde: die Aare, den Wald, die Berge. Was aber bliebe mir? Ein Bioladen, eine Migros, die Kirche, der Fussballplatz und ein Quartiertreffpunkt. Was für eine Fülle an Begegnungsmöglichkeiten! Aber … wann nutze ich die eigentlich, und wie gut kenne ich meine Nachbarn?

Es waren genau diese Fragen, die den 29-jährigen Haak bewogen, sich in seine Strasse zurückzuziehen. Wie Millionen andere Berufstätige auch ging er morgens aus dem Haus, fuhr mit dem Zug zur Arbeit und kam am Abend zurück. Dann erledigte er den Haushalt. Vielleicht blieb noch Zeit, etwas trinken zu gehen. Aber seine Nachbarn kannte er – wenn überhaupt – nur oberflächlich. Das wollte er ändern. Er wollte etwas tun, um sich nicht im allgemeinen Gejammer über die Folgen der Globalisierung, Beschleunigung, Anonymität und Rastlosigkeit zu verlieren. Er nahm sich eine berufliche Auszeit und machte die 600 Meter lange Strasse zu seiner Welt. Er suchte das Gespräch mit den Anwohnern, half den Strassenfegern, organisierte Suppenessen und stand morgens am Bahnhof, um den Leuten einen erfolgreichen Tag zu wünschen. Nach und nach wurden so aus den Unbekannten um ihn herum wirkliche Nachbarn.

Aus Haaks Experiment nehme ich zwei beglückende Erkenntnisse mit: Zum einen zeigt es mir, wie wenig es braucht, um mich in der Welt, in der ich lebe, wirklich beheimatet zu fühlen – ich könnte einfach mal wieder unsere Tischtennisplatte auf die Strasse stellen und alle Nachbarn zu einem Turnier einladen. Zum anderen führt es mir vor Augen, wie reich mein Leben auch dann sein kann, wenn sich mein Bewegungsradius einmal altersbedingt verkleinern wird. Solange ich die Chance habe, Menschen zu treffen und meine Sorgen und Sehnsüchte mit ihnen zu teilen, solange werde ich mich am Leben erfreuen können. So wird für mich auch die Vorstellung, einmal in einem Altersheim zu landen, erträglich. Wie aufgestellt kam ich neulich aus dem Pflegezentrum zurück, nachdem ich mit Freiwilligen und Angestellten unversehens mit viel Humor und Tiefe über die Tücken des Älterwerdens diskutiert hatte.

Ich glaube, dass überall dort, wo menschliche Nähe gelebt wird, das Reich Gottes aufleuchtet. Jesus hat es am Gleichnis vom Senfkorn deutlich gemacht. Es ist winzig klein und wächst doch zu einem Baum heran, der alle anderen Gewächse überragt, so dass sich in seinen Zweigen Vögel niederlassen können. Wohlan, liebe Schwarzenburger, verstreut Senfkörner der Mitmenschlichkeit und staunt, welch kraftvolle Bäume dadurch in den Himmel wachsen!

Bettina Schley, Pfarrerin

MÄNNER UNTER MÄNNERN

Mittwoch, 23. August, 20 Uhr

Zeit zum Bräteln für Männer zwischen 40 und 60 Jahren. Treffpunkt beim Mehrzweckraum Wahlern, Feuerort oben

im Wahlern-Wald. Fleisch bitte selber mitbringen, Beilagen wie Gemüse, Pommes Chips, Bier, Wasser und Früchte besorgt Pfarrer Peter von Siebenthal. Bei schlechtem Wetter wird vor dem Mehrzwecksaal gegrillt und drinnen «gmampfet». Sanftes Einnachten am heissen Feuer in warmer Plauder-Gemütlichkeit und viel Appetit wünscht Pfarrer Peter von Siebenthal (Tel. 031 731 42 21 oder pvs.pfr-wahlern@bluewin.ch).

BEGRÜSSUNGS-GOTTESDIENST

Sonntag, 27. August, 10 Uhr, Kirche Wahlern, anschliessend Apéro

Wir feiern unseren KUW-Begrüssungsgottesdienst. Es freut uns, wenn Gross und Klein an unserem Gottesdienst teilnehmen, um die 2. Klässler in der KUW willkommen zu heissen. Kommt und hört, wie sich für Molto, den Tigerkater, ein grosser Wunsch erfüllt. Anschliessend Apéro.

CHÄPPELISTUND

Für die beiden Wollschweine Krümel und Fussel gibt es nichts Schöneres, als sich stundenlang im Schlamm zu suhlen – bis sie eines Tages vom Fernweh gepackt werden. Sie wollen wissen, was das leuchtende Ding am Himmel ist, das sie entdeckt haben. Ihre Neugier ist stärker als ihre Angst vor dem Unbekannten und so verlassen sie wagemutig zum ersten Mal ihr Zuhause.

«Krümel und Fussel» ist eine Geschichte von Angst und Mut, zu hören und zu sehen in der nächsten Chäppelistund mit Therese Zahnd am 9. September, von 14 bis 16 Uhr im Chäppeli.

FYRE MIT DE CHLYNE

Erfreulicherweise hat sich das Fyre mit de Chlyne im Chäppeli wieder zu einem beliebten Treffpunkt für Eltern und Kinder entwickelt. Aus diesem Grund halten wir daran fest, die Feier im monatlichen Rhythmus – jeweils am letzten Mittwoch im Monat – fortzuführen. Da in den Sommermonaten viele Familien verreisen, machen wir von Juli bis September eine Pause und starten wieder im Oktober. Die Termine für das Fyre mit der Chlyne in der zweiten Jahreshälfte sind am

Mittwoch, 25. Oktober, Mittwoch, 29. November und Mittwoch, 20. Dezember, jeweils um 9.30 Uhr.

Wir freuen uns, an dieser kleinen, besinnlichen Feier wieder neue und alte Gesichter zu begrüssen. Das Fyre mit de Chlyne richtet sich an Kinder von zwei bis fünf Jahren und ihre Begleitpersonen. Wir hören eine Bilderbuchgeschichte, singen, beten und basteln miteinander und tauschen uns anschliessend beim gemeinsamen Znüni aus.

Bis zu unserem nächsten Wiedersehen wünschen wir allen Familien eine vergnügliche und erholsame Ferienzeit. Pfarrerin Bettina Schley, Monika Laager und Sandra Nyffenegger

Kinderkirche Schwarzenburg

VISION KIRCHE 21

«VON GOTT BEWEGT. DEN MENSCHEN VERPFLICHTET.»

***Text** Matthias Barth**, Cartoon** Pfuschi*

Der mehrjährige Visionsprozess gestaltete sich in drei Phasen: Fragen stellen – Antworten finden – Kirche sein. Am Ausgangspunkt standen 5748 Fragen. Gestellt und eingereicht hatten sie interessierte Menschen aus dem ganzen Kirchengebiet. Ein Team von Expertinnen und Experten bündelte die eingegangenen Fragen, sortierte und verdichtete sie in 13 sogenannten «Spannungsfeldern». An einer Session des Kirchenparlamentes – erweitert durch Delegierte aus verschiedenen kirchlichen Gruppierungen und 35 Jugendliche – suchten gegen 300 Männer und Frauen Antworten auf die gestellten Fragen. Im Anschluss daran machte sich eine zweite Gruppe von Fachleuten an die Arbeit und schälte aus den gefundenen Antworten die vorliegende Vision mit ihren Leitsätzen heraus.

Seinen Abschluss findet der Visionsprozess nun mit einer **grossen Feier am 10. September** in Bern. Gleichzeitig markiert dieses Visions-Fest aber auch den Anfang der Umsetzung. Deshalb lautet das Motto der Feier: Doppelpunkt 21. Alle sind eingeladen mitzufeiern! Am Morgen können Sie auswählen zwischen neun Festgottesdiensten mit unterschiedlicher theologischer Ausrichtung und unterschiedlichem liturgischem Stil in den Berner Kirchen oder auf dem Bundesplatz. Am Mittag trifft man sich auf dem Waisenhausplatz zum Risotto-Essen. Um 14 Uhr beginnt das Visionsfest auf dem Bundesplatz. Zu dessen Auftakt präsentiert der Schauspieler und Komiker Massimo Rocchi seine «Einwürfe» zur Vision 21. Anschliessend hat der Chor der 1000 Stimmen seinen Auftritt: 1000 Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder aus Kirchen-, Gospel-, Kinder- und Jodlerchören sowie ein Ad-hoc-Chor mit Pfarrerinnen, Pfarrern, Chorleitenden, Organisten und Organistinnen singen miteinander, in verschiedenen Formationen und natürlich auch mit den Teilnehmer/-innen am Fest. Auch das speziell für die Vision 21 komponierte Lied kommt zur Aufführung. Weitere Programmpunkte sind die liturgische Verankerung der Vision 21 und der Start eines diakonischen Projekts.

Alle Informationen zur Vision 21 finden Sie im Internet unter kirche21.ref-bejuso.ch. Sie können dort auch die 5748 Fragen nachlesen oder sich über das Programm des Festes «Doppelpunkt 21» informieren. Entsprechende Flyer liegen zudem in den Kirchen und im Kirchgemeindehaus auf. Am 10. September findet in der Kirchgemeinde Schwarzenburg kein Gottesdienst statt. Wir besuchen das Visions-Fest in Bern!

Die Vision Kirche 21 mit ihren sieben Leitsätzen

- **Von Gott bewegt – den Menschen verpflichtet.**
- Auf die Bibel hören – nach den Menschen fragen.
- Vielfältig glauben – Profil zeigen.
- Offen für alle – solidarisch mit den Leidenden.
- Die Einzelnen stärken – Gemeinschaft suchen.
- Bewährtes pflegen – Räume öffnen.
- Vor Ort präsent – die Welt im Blick.
- Die Gegenwart gestalten – auf Gottes Zukunft setzen.

AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT...

DIE BERUFLICHE BLICKRICHTUNG WECHSELN

Peter von Siebenthal möchte nach 15 Jahren in unserer Gemeinde und im Alter von 54 Jahren die Blickrichtung wechseln, was ihn bewog, sich nach einer neuen Herausforderung umzusehen. Er wurde am 28. Juni in einer anderen Kirchgemeinde als Pfarrer gewählt und wird Schwarzenburg Ende September 2017 verlassen.

Peter und seine Familie werden den «Wahlerehoger» und unsere Gemeinde mit einem weinenden Auge verlassen und mit einem lachenden Auge in der neuen Kirchgemeinde Wurzeln schlagen. Wir bedauern seinen Weggang und danken Peter schon heute für sein Wirken in unserer Kirchgemeinde. Bis zur Wahl einer neuen Pfarrperson werden die Aufgaben von Peter von Siebenthal mit einer Stellvertretung sichergestellt.

BLICKWECHSEL IN DER KIRCHGEMEINDE

Die Kürzung von 50 Pfarrstellenprozenten auf den 1. Januar 2019 zwingt uns, die Angebote unserer Kirchgemeinde zu überprüfen. So ist vorgesehen, die Anzahl der Gottesdienste von 69 auf ca. 55 zu reduzieren, was ungefähr den 50 Stellenprozenten entspricht, die durch die Pensionierung von Pfarrer Matthias Barth aufgefangen werden, es ist aber angedacht, dass für die verbleibenden Prozente eine neue Pfarrperson gesucht wird. Somit würde das Pfarrteam auch in Zukunft aus vier Personen bestehen.

Der Kirchgemeinderat beabsichtigt, die Pfarrkreise aufzuheben und das Amtswochenmodell einzuführen. Bei der Wahrnehmung von Seelsorgeaufträgen oder bei Kasualien werden die Kreise bereits heute durchbrochen. Hinzu kommt, dass für die jüngere Generation und die Neuzuzüger die Pfarrkreise keine grosse Rolle mehr spielen.

BLICK IN DIE ZUKUNFT DER KIRCHE ALBLIGEN

Nein, keine Angst, in der Kirche Albligen werden auch im 2019 zirka 10 Gottesdienste stattfinden und es ist angedacht, die Kirche für andere Nutzungen zu öffnen.

Gemeinsam mit der politischen Gemeinde und der Burgergemeinde Albligen suchen wir derzeit mit den Vereinen nach Lösungen, wie dem Dorfteil Albligen nach einem allfälligen Verkauf des Schulhauses weiterhin ein Ort für die dörfliche Gemeinschaft und deren Aktivitäten geboten werden kann.

BLICK AUF FLIEGENDE BALLONE

Mit den blauen Ballonen wurden Lebenslust und der Spass am KUW Fest in die Welt getragen. Ein toller Anlass, den das KUW Team unter der Federführung von Manuela Hostettler und Corinne Bittel mit vielen Freiwilligen auf die Beine gestellt hat. Was bleibt, sind Erinnerungen an Begegnungen, fröhliche Gesichter, die von Musik und Lachen gefüllte Luft, und unzählige Schnappschüsse. Wir warten gespannt auf die gebrannten Tonkugeln, die von Gross und Klein geformt wurden und als Erinnerung an diesen Anlass rund um die Kirchen aufgestellt werden. Merci viu mau!

***Text** Ursula Hirter, **Foto** Nicole Roggli*

KIRCHGEMEINDESEKRETARIAT
Leander Sterren, Tel. 031 731 42 11 · www.kirche-schwarzenburg.ch · Öffnungszeiten Mo - Fr (ohne Do) 8 - 11.30 Uhr

DIE PFADI SCHWARZENBURG GIBT ES BEREITS SEIT 25 JAHREN. DAS FEIERN WÖLFLI, PFADER, ELTERN UND FREUNDE IM AUGUST MIT EINEM GROSSEN FEST.

LANGE-WEILE GIBT ES NICHT

Text *Franziska Gertsch*

Die Pfadfinderbewegung ist mit über 42'000 Mitgliedern die grösste Jugendorganisation der Schweiz. Sie fördert die Entwicklung junger Menschen, so dass diese später in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen können. Dazu treffen sich die Pfadfinder/-innen regelmässig zu gemeinsamen Aktivitäten in der Natur. Das fand Tanja Allemann aus Schwarzenburg vor über 25 Jahren eine durchwegs gute Sache. Sie hatte die Bewegung kennengelernt, als sie bei einer Pfadi im Berner Mittelland als Leiterin einsprang. Weil ein ähnliches Angebot in Schwarzenburg fehlte, suchte sie mit viel Elan Mitstreiter und gründete am 25. April 1992 zusammen mit Michael Allemann, Alessandro Gervasi und Adrian Ihle die Pfadi Schwarzenburg. Das Angebot stiess von Anfang an auf grosses Interesse: Als die vier Gründungsmitglieder zu einem Schnuppertag einluden, kamen statt der erhofften zehn gleich 50 Kinder.

PFADI SOLL SPASS MACHEN

Heute gehören der Pfadi Schwarzenburg rund 50 Kinder und Jugendliche zwischen sieben und vierzehn Jahren an. Nachwuchsprobleme kennt sie anders als viele Vereine nicht: «Wir hatten noch kaum einmal so viel Mitglieder wie aktuell gerade und blicken zuversichtlich in die Zukunft», sagt Eveline Binggeli alias «Smile». Die 21-Jährige führt als Abteilungsleiterin gemeinsam mit Marilen Tschanz und Benjamin Läderach die Pfadi Schwarzenburg. «Trotzdem sind neue Mitglieder jederzeit willkommen», meint sie. Eine gute Gelegenheit, die Bewegung kennenzulernen, ist der jährliche Schnuppertag im Frühling.

Die Schwarzenburger Pfadfinder treffen sich jeden zweiten Samstag in zwei Gruppen – die sieben- bis zehnjährigen Kinder werden Wölfe genannt, die elf- bis vierzehnjährigen sind Pfader. Das Programm findet bei jedem Wetter draussen statt und soll den jungen Menschen gemeinsame und lehrreiche Erlebnisse bieten. «Unsere Aktivitäten sind total vielseitig. Wir gehen baden, machen Orientierungsläufe, haben Action mit Verfolgungsjagden, streifen durch den Wald oder lernen Pfaditechniken», erklärt Eveline Binggeli. «Einem Kind wird es bei uns nie langweilig.»

Vor allem können die Kinder und Jugendlichen Dinge erleben, die heute nicht mehr unbedingt zu ihrem Alltag gehören. «Wir entzünden mal ein Feuer, bauen ein Floss, machen Wasser- und Schlammschlachten oder bleiben die ganze Nacht auf. Wir sind allzeit bereit, wie das Motto der Pfadi lautet», sagt Eveline Binggeli lachend. Auf Gamestation und Smartphone können die jungen Leute in der Pfadi also getrost verzichten. Es geht aber nicht nur darum, gemeinsam Spass zu haben, sondern die Pfadfinder eignen sich immer neue Fertigkeiten an und lernen, zueinander Sorge zu tragen. «Mal ist das Programm laut, dann wieder leise, mal ist es lustig, dann wieder nachdenklich», so Binggeli. Dabei, darauf pochten bereits die Gründer, ist die Pfadi nicht leistungsorientiert, sondern baut auf den Fähigkeiten eines jeden Einzelnen auf.

FREUNDSCHAFTEN FÜRS LEBEN

Zweimal im Jahr, für das Pfingst- und das Sommer-Zeltlager, verreisen die Pfadfinder gemeinsam. Während das einwöchige Lager der Wölfli dieses Jahr im Kanton Solothurn stattfindet, verbringen die Älteren ihr zweiwöchiges Sommerlager in

Plaffeien. «Die Lager sind die Gelegenheit, einmal längere Zeit gemeinsam zu verbringen. Dabei lernt man, in der Gemeinschaft zu leben und sich gegenseitig zu unterstützen», erklärt Eveline Binggeli. «Die Pfadi bietet nachhaltige Erfahrungen und viele junge Leute knüpfen hier Freundschaften fürs Leben.»

Für das vielfältige Programm sind in Schwarzenburg insgesamt zwölf Leiterinnen und Leiter zuständig. Die Jugendlichen zwischen 15 und 22 Jahren engagieren sich alle ehrenamtlich und blicken selbst meist auf eine jahrelange Pfadfinderkarriere zurück. «Unsere Leiter machen ihre Sache mit viel Herzblut», sagt auch Abteilungsleiterin Eveline Binggeli. Sie absolvieren in der Regel einen Kurs bei Jugend + Sport, bevor sie als Leiter eingesetzt werden.

Seit 1996 steht der Pfadi mit dem Pfadiheim in der Pöschen ein richtiger Treffpunkt zur Verfügung. Dafür wurde von Eltern der Kinder eigens ein Verein gegründet. In vielen Arbeitsstunden montierten Pfader und Helfer im Aargau eine alte Baracke der damaligen PTT ab und bauten sie in Schwarzenburg wieder auf. Noch heute unterhält und verwaltet der Verein das Heim. «Es ist damals wie heute nicht nur aktiven Jugendlichen zu verdanken, dass die Pfadi Schwarzenburg seit 25 Jahren eine Erfolgsgeschichte ist, sondern auch den vielen engagierten Eltern.» ***www.pfadischwarzenburg.ch***

Spiel und Spass am Jubiläumsfest

Ihr 25-jähriges Bestehen feiern die Pfadfinder gemeinsam mit Eltern, ehemaligen Pfadfindern und Freunden der Pfadi am 19. August. Das Fest ist öffentlich und findet ab 13 Uhr beim Pfadiheim Pöschen statt. Die Verantwortlichen bieten am Nachmittag ein vielseitiges Programm mit Kletterwand, einem Quiz und Ballonwettbewerb. An verschiedenen Posten warten Aktivitäten auf Kinder und Jugendliche. Schliesslich versprechen die Verantwortlichen ein «Überraschungs-Highlight». Der Heimverein organisiert eine kleine Festwirtschaft. Ausserdem lädt er am Abend zu einem gemeinsamen Nachtessen ein.

Text Manuela Beyeler-Roth

TRÄUME WERDEN WAHR

SEIT MEHR ALS 1 1/2 JAHREN KÖNNEN REISEHUNGRIGE IHRE TRAUMFERIEN BEI FRI TRAVEL AG IN SCHWARZENBURG BUCHEN. DIE REISEPROFIS HABEN DEM «SCHWARZEBURGER» AUCH IHRE GEHEIMTIPPS VERRATEN …

2015 eröffneten sie zu ihrem Hauptgeschäft in Düdingen ihre erste Filiale in Schwarzenburg. Wie haben sie sich eingelebt?

Es freut uns sehr, dass wir hier so gut Fuss fassen konnten. Das neu renovierte, helle und moderne Büro kommt bei allen Kunden extrem gut an und wir dürfen auf einen gelungenen Start zurückblicken. Seit Beginn konnten wir schon viele Reiseträume erfüllen und unser Wissen in allen Bereichen weitergeben. Wir fühlen uns hier in Schwarzenburg gut aufgehoben und werden immer unser Bestes geben, unsere Kunden glücklich zu sehen. Schliesslich geht es um die schönsten Tage des Jahres, und während dieser Zeit soll einfach alles stimmen!

Wer genau ist FRI Travel?
Die FRI Travel AG vermittelt Reisen jeglicher Art weltweit. In unserem bestehenden Team sind alle Mitarbeiter ausgewiesene Reiseprofis, welche schon seit Jahren in der Reisebranche tätig sind und auch selber bei jeder Möglichkeit gerne die Welt entdecken.

Welche Art von Reisen wird bei ihnen gebucht?
Da wir ein unabhängiges Reisebüro sind, können wir Reisen aller Art buchen. Vom Wellness-Hotel in der Region, über Veloferien in den umliegenden Ländern, Flusskreuzfahrten und «klassischen» Badeferien, bis zu eigens zusammengestellten Weltreisen, individuellen oder geführten Rundreisen an abgelegenen Orten oder speziellen Zügen wie der Rovos Rail von Südafrika bis nach Tanzania. Gerade diese grosse Abwechslung macht unsere Arbeit so spannend und motiviert uns jeden Tag aufs Neue, die passende Reise für jeden Kundenwunsch zu finden!

Nun wird es spannend: Welche Geheimtipps geben Sie uns als Reiseprofis weiter?
Manuela Beyeler, Filialleiterin Schwarzenburg: Wer die absolute Erholung in einem traumhaften Hotel sucht, der sollte unbedingt eine Woche im Hotel Palazzo del Mare auf Kos geniessen, kombiniert mit einem Direktflug ab Bern. Dieses Hotel nur für Erwachsene bietet einen ca. 130 Meter langen Pool mit direktem Einstieg von den Terrassen-Zimmern aus. Das Essen ist immer frisch und hervorragend, der Service unaufdringlich, freundlich und zuvorkommend – die totale Entspannung mit viel Privatsphäre!

Dominik Raemy, Reisefachmann Schwarzenburg: Für Taucher ist Fidschi ein Muss. Es ist ein Paradies mit unzähligen schönen Korallenriffen, die sehr gut erhalten sind. Schildkröten, Delfine, Walhaie, Mantas und viele andere wunderbare Meeresbewohner sind dort zu bestaunen. Bei über 300 Inseln in Fidschi hat man die Qual der Wahl! Für einen Adrenalinkick empfehle ich einen Tauchgang mit Bullenhaien! Während einer Fütterung in 20 - 25 Metern Tiefe bestaunt man im klaren Wasser, wie die Haie die toten Fischköpfe verschlingen!

Florence Küttel, Filialleiterin Düdingen: Seit diesem Jahr fliegt Edelweiss zwei Mal wöchentlich direkt nach Costa Rica. Der überwältigende Naturreichtum ist das Kapital des Landes. Für Tierbeobachtungen empfehle ich den Nationalpark Tortuguero. Auf einer Bootstour können Sie Kapuzineräffchen, Brüllaffen, Faultiere, Seevögel, Leguane, Wasserschildkröten, Tukane, Papageien, Kaimane und mit etwas Glück sogar einen Ameisenbär beobachten. Abenteuerlustige kommen auf ihre Kosten bei Canopy-Touren in den Regenwäldern oder Vulkanwanderungen sowie beim Reiten, River Raften und Surfen.

Mark Sahli, Geschäftsleiter: Entdecken Sie Kambodscha und Vietnam abseits der touristischen Pfade auf einer Flusskreuzfahrt auf dem Mekong von Siam Reap nach Ho Chi Minh City. Man taucht ein in eine zeitlos erscheinende Lebenswelt am grössten Fluss Südostasiens. Auf dem modernen Flusskreuzfahrtschiff «The Jahan» erleben Sie den Charme der französischen Kolonialzeit und geniessen gleichzeitig den hochstehenden Service Asiens – eine einzigartige Kombination. Sie besuchen auf Ihrer Reise ursprüngliche Dörfer, Fisch- und Seidenfarmen sowie die berühmten vietnamesischen Märkte. Asien pur!

FRI Travel

FRI Travel AG · Freiburgstrasse 2 · Schwarzenburg · 031 732 01 11 · schwarzenburg@fritravel.ch · www.fritravel.ch
Öffnungszeiten Mo bis Fr 8 - 12 Uhr und 13.30 bis 18 Uhr, Mittwochnachmittag geschlossen; Sa 9 -13 Uhr

45 TAGESELTERN, 150 KINDER

IM AUGUST FEIERT DER TAGESFAMILIENVEREIN GANTRISCH DAS 20-JÄHRIGE JUBILÄUM. WAS MIT ACHT TAGESMÜTTERN BEGANN, HAT SICH ZU EINEM MITTLEREN UNTERNEHMEN ENTWICKELT.

JUBILÄUMSFEST TAGESFAMILIENVEREIN GANTRISCH
19. August · 14 - 17 Uhr
Geschichten von und mit
Lorenz Pauli
Kirchgemeindehaus Riggisberg
www.tagesfamilienverein-gantrisch.ch

Montagnachmittag, zu Besuch bei Tagesmutter Verena Jenni in Schwarzenburg: Raphael (6) spielt im Garten mit einem Traktor und Fabienne (5) zeigt unter einem Harass einen Vogel, der mit Föhrenzapfen gefüttert wird. Kurz darauf ruft sie die Ziegen. Die Kinder verbringen den Nachmittag bei ihrer Tagesmutter. Sie werden nahezu seit der Geburt von ihr betreut; zweimal die Woche, denn ihre Eltern Ramona und Ueli Gasser sind berufstätig. «Wir sind auf dieses Betreuungsangebot angewiesen. Dass die Kinder von einer Bezugsperson betreut werden, hat uns überzeugt», sagt Ramona Gasser. «Verena ist flexibel und wir können die Kinder bei Bedarf morgens früher vorbeibringen oder am Abend später abholen.»

Es ist Zeit für das Zvieri. Die Kinder ziehen die Schuhe aus, waschen sich die Hände und setzen sich an den Küchentisch. Es gibt Früchte und Sirup. Verena Jenni, Mutter von zwei Teenagern und seit sechs Jahren Tagesmutter, betreut an zwei Wochentagen sechs Kinder im Alter von fünf bis dreizehn Jahren. Dafür hat sie zu Beginn einen Grundkurs für Tageseltern und den Nothelferkurs für Kleinkinder besucht. «Die Betreuung der Kinder macht mir grossen Spass und ist sehr abwechslungsreich. Ich koche für die Kinder, spiele mit ihnen und helfe bei den Hausaufgaben.»

Gegründet wurde der Verein am 19. August 1997 als Tageselternverein Amt Schwarzenburg. Das Angebot startete mit acht Tagesmüttern und 14 betreuten Kindern. Zunächst arbeiteten die Vorstandsmitglieder unentgeltlich – erst seit der Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Schwarzenburg 2001 wird die Arbeit für Vermittlung, Rechnungswesen und Sekretariat finanziell entschädigt. 2010 schlossen sich zehn weitere Gemeinden an. Die Auflagen des Kantons wurden strenger: Die Aus- und Weiterbildung der Tagesmütter wurde verlängert, es besteht ein Notfallkonzept und jede Tagesfamilie wird einmal im Jahr besucht. Der Verein bietet Tagesmüttern geregelte Verträge, einheitlichen Lohn und die Abrechnung der Sozialabgaben, vermittelt Betreuungsplätze, begleitet Betreuungsverhältnisse, macht das Inkasso und ist Ansprechpartner bei Fragen. Heute beschäftigt der Verein 45 Tageseltern und vermittelt die Betreuung von 150 Kindern. In den letzten zehn Jahren haben sich die Betreuungsstunden auf 40'000 verzehnfacht.

Inzwischen haben sich die Kinder vom Tisch verabschiedet und spielen wieder draussen. Fabienne holt mit der Schubkarre Heu für die Ziegen, Raphael manövriert wieder mit seinem Traktor – und Verena Jenni räumt die Zvieriresten weg.

Text & Foto *Urs Weibel*

Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach
Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

Ihr Muldenservice
LIECHTI
entsorgt
031 732 40 40

«FÄGIGE» FERIEN-BETREUUNG

NEUES BETREUUNGSANGEBOT FÜR KINDER IN DER DRITTEN HERBSTFERIENWOCHE IM RAUM SCHWARZENBURG.

Der Verein Chinderwäut bietet seit letzten Dezember zahlreiche Angebote für Kinder und Familien im Raum Schwarzenburg an. Nun lanciert der Verein Chinderwäut diesen Herbst erstmals mit der Ferieninsel eine Betreuung während der Schulferien. «Zahlreiche Eltern stehen während der Ferien vor grossen Herausforderungen bezüglich Kinderbetreuung. Da gerade in ländlichen Regionen das Problem besonders akut ist und wenige oder kaum Angebote existieren, möchten wir diese Lücke schliessen», so Linda Zwahlen, Präsidentin des Vereins Chinderwäut. Für sie ist aber klar, dass auch die Ferienbetreuung der Philosophie des Vereins entsprechen soll: «Das Angebot soll fäzig, abenteuerlich und erlebnisreich sein und wenn immer möglich draussen in der Natur stattfinden.» Rund um das Thema Indianer Nordamerikas wird ein einwöchiges, abwechslungsreiches Programm in Zumholz geboten, das den Bezug zur Natur bei den Kindern wecken soll. Die Angebote finden in der Regel draussen statt, sollte das Wetter mal nicht mitspielen, kann ins Schulhaus Zumholz ausgewichen werden. «Wir haben das Angebot so gut wie möglich familienfreundlich konzipiert», meint Linda Zwahlen. «Die Kinder werden mit einem Bus in Schwarzenburg abgeholt und wieder zurück gebracht und werden auch an Randzeiten ab 7 bis 19 Uhr oder halbtags betreut.» Alle Kinder ab Kindergartenalter sind willkommen, die Teilnehmerzahl ist jedoch beschränkt und Kinder von Eltern, die einer auswärtigen Berufstätigkeit nachgehen, werden zuerst berücksichtigt. Finanziert wird das Angebot ausschliesslich über Beiträge der Eltern. Gerne nimmt der Verein daher Spenden in materieller oder finanzieller Form entgegen. Anmeldeformulare und weitere Informationen können unter **info@chinderwaeut.ch** angefordert werden.

13’879 KILOMETER VON DER HEIMAT ENTFERNT ERREICHT MARTIN BINGGELI IN SIEBEN LEICHTATHLETIKDISZIPLINEN DEN ACHTEN RANG.

BINGGELIS WM-ERFOLG

Text *Franziska Gertsch*

Der Schwarzenburger Leichtathlet Martin Binggeli nahm an der Senioren-WM im australischen Perth teil. Als Neuling bestritt er den olympischen Zehnkampf – und knackte dabei die 5000-Punkte-Marke.

Für die Senioren-Leichtathletik-Weltmeisterschaft 2016 im australischen Perth und zum Abschluss seiner über 50-jährigen Karriere als aktiver Leichtathlet im Turnverein Schwarzenburg hatte sich Martin Binggeli etwas Besonderes vorgenommen: Er wollte, nach erfolgreichen Teilnahmen an der WM 2013 in Brasilien und 2014 in Frankreich, nun einen olympischen Zehnkampf bestreiten. Eine verrückte Idee, wie er selbst meint. «Denn meinen ersten und bisher einzigen Zehnkampf hatte ich 1985 – also vor über 30 Jahren – am Turnfest in Gümligen bestritten.» Ein Treffen mit dem ehemaligen Spitzenzehnkämpfer Stephan Niklaus, der mit 8337 Punkten immer noch den Schweizer Rekord hält, bestärkte ihn in seinem Wunsch. Als auch seine Frau ihre Unterstützung zusicherte, meldete sich der damals 60-Jährige nicht nur für den 200- und den 400-Meter-Lauf, sondern auch für den Zehnkampf an.

Damit begann eine lange Zeit des intensiven Trainings. Das Vorhaben stellte den Schwarzenburger, der sonst über kurze Distanzen läuft, vor Herausforderungen: Er musste das Training für die zehn Disziplinen (100-, 400-, und 1500-Meter-Lauf, 100 Meter Hürdenlauf, Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstossen, Diskuswurf und Speerwurf) unter einen Hut bringen. Einige Disziplinen hatte er bereits seit Jahrzehnten nicht mehr geübt.

FORMTEST AN DEN SM

Die meisten Disziplinen konnte Martin Binggeli auf der Turnanlage Schwarzenburg trainieren. Doch weil eine Rundbahn fehlt, trainierte er den 400- und 1500-Meter-Lauf auf der Strasse. Für den Stabhochsprung fuhr er nach Bern und erlernte mit Athleten der Gymnastischen Gesellschaft Bern (GGB) – die meisten davon 40 Jahre jünger als er – im Neufeldstadion den Stabhochsprung von der Pike auf. Etwas Mühe bekundete er stets mit dem Hürdenlauf und dem Speerwerfen, letzteres wegen einer Schulteroperation. «Ausserdem war es schwierig, dass ich immer alleine trainierte und mich deshalb auch niemand korrigierte», erklärt er. Rund einen Monat vor der WM testete er seine Wettkampfform an den Schweizermeisterschaften der Masters in Bellinzona. Es lief gut: Im 100- und im 200-Meter-Lauf holte sich der Schwarzenburger den Schweizermeistertitel. Im 300-Meter-Hürdenlauf hingegen habe er den Rhythmus nie richtig gefunden und sei Zweiter geworden.

ANGSTDISZIPLIN GEGLÜCKT

Im Oktober 2016 war es dann so weit: Martin Binggeli reiste nach Australien. «Mein Ziel für den Zehnkampf war es, ihn gesund und ohne Verletzung zu überstehen. Und ich wollte die 5000-Punkte-Marke knacken», erinnert er sich. Der Zehnkampf fand an den ersten Wettkampftagen, am 26. und 27. Oktober, statt. In der Kategorie der 60- bis 64-Jährigen hatten sich etwas mehr als 20 Teilnehmer angemeldet, davon beendeten 16 den Wettkampf.

Martin Binggeli nahm seine Sache ernst. Für den 100-Meter-Lauf wärmte er sich über eine Stunde lang auf. «Das machte sich bezahlt. Ich lief die drittschnellste Zeit», so der Athlet. Auch im Weitsprung, Kugelstossen und Hochsprung erreichte er seine Ziele. Doch von seinem 400-Meter-Lauf, eigentlich eine Lieblingsdisziplin, war er enttäuscht. Ihm habe die Erfahrung mit Ganztageswettkämpfen gefehlt, glaubt er. Trotzdem holte er sich in allen Disziplinen mehr als 500 Punkte und war mit dem Total von 3086 Punkten nach dem ersten Tag mehr als zufrieden.

Der zweite Wettkampftag begann mit Binggelis Angstdisziplin, dem Hürdenlauf. Doch zu seiner Erleichterung lief alles glatt: «Dank Rückenwind und Adrenalinschub konnte ich meinen Rhythmus bis über die letzte Hürde durchziehen.» Zufrieden war der Athlet auch mit dem Resultat beim Stabhochsprung, zumal er diese Disziplin erst seit vier Monaten trainiert hatte. Er schaffte es problemlos bis auf eine Höhe von 2,4 Metern. Mehr Mühe bereitete ihm der Speerwurf. Während der erste Wurf völlig misslang und er beim zweiten übertrat, erreichte Binggeli beim dritten Wurf schwache 345 Punkte. Beim abschliessenden 1500-Meter-Lauf rächte sich, dass er nie auf der Rundbahn trainiert hatte. Er versuchte zunächst, das Tempodiktat zu übernehmen. Doch bald schon merkte er, dass er mit den Schnellsten nicht mithalten konnte.

5000-ER-MARKE GEKNACKT

Trotzdem holte sich Martin Binggeli beim 1500-Meter-Lauf noch gute 502 Punkte und rückte damit auf den achten und letzten diplomberechtigten Rang vor. Sein Ziel, die 5000-er-Marke zu knacken, hatte er erreicht: «Mit 5393 Punkten habe ich meine Erwartungen sogar übertroffen. Ich bin mit dem Resultat sehr zufrieden.» Im 200- und 400-Meter-Lauf hingegen qualifizierte er sich knapp nicht für die Halbfinals. Insgesamt blickt Martin Binggeli zufrieden auf Perth 2016 zurück, und das nicht nur wegen seiner sportlichen Resultate, wie er sagt: «Erneut waren wir besonders begeistert von der Hilfsbereitschaft und Kameradschaft im Stadion, den vielen Begegnungen und der einmaligen Atmosphäre. Und wir freuten uns über die 16 Medaillen der 23-köpfigen Schweizer Delegation.» Sein WM-Abenteuer rundete der Schwarzenburger mit einer Camper-Reise durch Australiens Westen ab.

«HOSECHNOPF» VOR DEM AUS?

Text & Fotos *Franziska Ackermann*

BESITZERIN VRENI RACLE SUCHT NACHFOLGEREGELUNG FÜR DIE KINDERKLEIDERBÖRSE «HOSECHNOPF».

In der Kinderkleiderbörse «Hosechnopf» fehlt im wahrsten Sinne des Wortes an keinem Kleidungsstück ein «Hosechnopf». Seit 1984, also mehr als 30 Jahre schon, werden hier gebrauchte Kinderkleider verkauft. «Ich nehme nur Secondhand-Ware entgegen, die in einwandfreiem Zustand und sauber ist», erklärt Inhaberin Vreni Racle, die zwei Jahre nach der Gründung dazu stiess und seit 1990 das Geschäft alleine führt. Dass das Sortiment im Laden von hoher Qualität ist, erkennt man auf den ersten Blick. Bodys sind fein säuberlich zusammengelegt, aufeinander gestapelt und nach Grösse sortiert. Die gebrauchten T-Shirts, Pullover und Hosen nach Farben assortiert aufgehängt. Daneben wird das Sortiment mit neuen, qualitativ hochwertigen Kinderkleidern und Geschenkartikeln ergänzt. «Ein Konzept, das sich bewährt hat», wie Racle erklärt. Früher habe sie auch Kinder- und Babyartikel wie Kinderwagen oder Autositze vermietet, erinnert sie sich. Doch die Zeiten hätten sich geändert.

«Eine gute Kinderkleiderbörse ist weiterhin ein Bedürfnis», ist Racle überzeugt und findet es schade, wenn die nur kurze Zeit getragenen Baby- und Kinderkleider weggeworfen werden. Deshalb macht sie sich frühzeitig auf die Suche nach einer Nachfolgerin oder gar einem Nachfolger. Denn für sie ist nach gut dreissig Jahren die Zeit gekommen aufzuhören. Im April des nächsten Jahres wird sie pensioniert. «Ich weiss, es wird mich hart haben, den Schlüssel zu drehen, doch ich will mich ganz zurückziehen. Nur so kann eine junge Person einsteigen und sich selber organisieren.» Sie begründet: «Vieles habe ich noch nach alter Schule organisiert, einen Computer gibt es nicht.» Einen Wunsch an eine Nachfolgerin, einen Nachfolger hat sie aber: «Ich möchte, dass die Kinderkleiderbörse weiter geführt wird.» Vreni Racle kann sich aber vorstellen, dass die Kinderkleider und –artikel mit einem komplett anderen Sortiment ergänzt werden, um neue Kundschaft anzuziehen. Einige Kundinnen hat sie bereits angesprochen, eine Nachfolgeregelung hat sich aber bis jetzt noch nicht ergeben.

«Die Einnahmen aus der Kinderkleiderbörse haben meine Unkosten gedeckt, während ich mit den neuen Artikeln auch immer etwas verdient habe.» Doch es braucht viel Idealismus und Leidenschaft. «Bis zu zwei Personen könnten sich die Präsenzzeiten und Aufgaben auch teilen», meint sie. Jeweils im März und August, wenn die neue Ware angeliefert wurde, alles sortiert und angeschrieben werden musste, hat Vreni Racle viel Zeit in den Laden gesteckt. Umso mehr freut sie sich jetzt auf ihre Pensionierung und darauf, Zeit für ihre vielseitigen Interessen zu haben, wie ihren Garten, die Grosskinder oder Jassen. Auch braucht sie viel Bewegung in der Natur, ohne die ihr die Decke auf den Kopf fallen würde.

Interessierte melden sich bei Vreni Racle, **031 731 15 69** oder **vreni.racle@outlook.com**

DER KREATIVE HYPE

KREATIVES TUN IST IM TREND – NICHT NUR BEI GESTALTERISCHEN BERUFEN. DIE BERUFSBERATUNG UNTERSTÜTZT IHRE KLIENTEN BEI DER UMSETZUNG DIESES WUNSCHES.

BIZ Bern-Mittelland
Iris Casalini, dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin
031 633 80 00
biz-bern-mittelland@erz.be.ch
www.be.ch/berufsberatung

Oft wird Kreativität mit Malen, Zeichnen und Entwerfen assoziiert. Kreativität kann aber als eine Handlung, aus welcher Neues geschaffen wird, verstanden werden. So sind wir nicht nur in gestalterischen Berufen kreativ. Es braucht immer mehr kreative Lösungen in allen Lebensbereichen wie Soziales, Technik, Umwelt und Organisation. Der Personalentwickler Fritz Arbeiter führt folgende Grundsätze zur persönlichen Kreativität auf:

- Machen Sie sich frei von alten, vorgegebenen, bewährten Mustern und Denkstrukturen.
- Öffnen Sie sich für neue Informationen, Erfahrungen und Erkenntnisse.
- Seien Sie offen für Überraschungen.
- Konzentrieren Sie sich auf Prozesse, nicht auf das Ergebnis.
- Vergessen Sie, was angeblich sein müsste, sollte oder könnte.

In der Laufbahnberatung ist heute einer der meist gehörten Wünsche nach Veränderung: etwas Kreatives. Doch was ist damit gemeint? Deshalb geht es zuerst darum, mit den Kunden zu erörtern, was für sie Kreativität ist. Es gilt zu klären, was ihre Interessen, Visionen und Inspirationen sind. Aber auch Eigenschaften wie Flexibilität, kritisches Hinterfragen, Fehlertoleranz, Organisation und Überzeugungskraft sind zu untersuchen. All diese Werte gehören zu den kreativen Talenten.

Wenn ein Kunde eine ausgesprochene Fähigkeit in der Organisation und im Hinterfragen von Tätigkeiten mitbringt, dazu sehr kommunikativ ist, suchen wir im Berufsgebiet der Beratung. Immer wenn man es beruflich mit Menschen zu tun hat, braucht es Einfühlungsvermögen, pädagogisches Geschick und eine gute Portion Querdenken. Dies bedingt ein Höchstmass an kreativem Denken. Wenn ein erfahrener Landschaftsgärtner endlich kreativ sein möchte und klare Vorstellungen hat, wie er Gartenanlagen gestalten würde, wäre wohl eine Weiterbildung in Gartenbauarchitektur angesagt. Eine Bankkauffrau zieht es nach eingehender Abklärung ins Marketing und eine Lehrerin will endlich selbstbestimmt von ihrem Hobby Fotografieren leben. Sie ist sich bewusst, dass sie einem enormen Marktrisiko ausgesetzt ist und kein sicheres Einkommen mehr haben wird. Setzen auch Sie Ihre vorhandene Kreativität frei und haben Sie den Mut, unsicheres Terrain zu betreten!

Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst
Alte Bernstrasse 12 - 3148 Lanzenhäusern - 079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere Dienstleistungen

Einkleiden des/der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag. Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

NEUES KURSPROGRAMM

***Text** Andreas Fischer, **Foto** Kinemathek Bern*

EINE AUSWAHL AUS DEM WINTERPROGRAMM DER VOLKSHOCHSCHULE SCHWARZENBURG.

Eine Exkursion führt in die einzigartige Kinemathek «Lichtspiel», dem Nachlass des Berner Kinotechnikers Walter A. Ritschard.

Die Motive für die Teilnahme an Kursen der Volkshochschule sind vielfältig: Die einen wollen mit Neugier etwas Neues kennenlernen, andere längere Zeit in der gleichen Kursgruppe an einem Thema dranbleiben oder als Fortgeschrittene einzelne Kenntnisse vertiefen. Bei der VHS Schwarzenburg finden jährlich über 400 lern- und bewegungsfreudige Frauen und Männer das genau für sie Passende, und dies erst noch ganz in der Nähe. Ein Ausblick auf Neuigkeiten im frisch erschienenen Winterprogramm mit den Kursen ab Ende Herbstferien.

SANFTE BEWEGUNG

Tai-Chi («Taitschii») und QiGong («Tschigong») sind chinesische Bewegungsformen, die mit sanften Bewegungen und Atemübungen das Körpergefühl und die Beweglichkeit steigern. Sie sind auch bei uns aufgrund ihrer wohltuenden Wirkung sehr erfolgreich. Wer es anstrengender wünscht, kann sich im Langlaufzentrum Gantrisch ins Langlaufen (Klassisch und Skating) einführen lassen. Selbstverständlich werden die beliebten Wasser- und Fitnesskurse weitergeführt, in die auch frisch eingestiegen werden kann.

SPRACHEN UND EXKURSIONEN

Haben Sie in den Ferien fehlende Sprachkenntnisse bedauert? Neben den weiterlaufenden Kursen gibt es jetzt wieder die Gelegenheit, in Anfängerkurse in Englisch, Spanisch und Italienisch einzusteigen. Zwei Exkursionen führen nach Bern, eine zur «alten Dame» Berner Münster und die andere in die Kinemathek «Lichtspiel», zu einem europäisch einmaligen und doch bei uns noch wenig bekannten Juwel.

SINGEN UND STIMMBILDUNG

«Ich kann doch nicht singen!», hört man immer wieder. Doch auch Singen lässt sich lernen. Die Kurse «Jodeln für Anfänger» und «Freies und frohes Singen» geben in entspannter Atmosphäre die Gelegenheit dazu. Fortgeschrittene aller Musikrichtungen können im Kurs «Stimmbildung» ihre Stimme trainieren.

FAMILIENTAUGLICH

Bei Exkursionen und manchen anderen Kursen sind in Begleitung Erwachsener auch ihre Kinder willkommen, oft kostenlos. Einzelne Kurse richten sich ausdrücklich an Kinder oder Jugendliche. Die Geschäftsführerin gibt gerne Auskunft dazu.

STEINENBRÜNNEN-FEST

AUCH DIESES JAHR STEIGT BEIM SCHULHAUS STEINENBRÜNNEN DAS BELIEBTE STEINENBRÜNNEN-FEST MIT VOLKSTÜMLICHER UNTERHALTUNG.

STEINENBRÜNNEN-FEST
Schulhaus Steinenbrünnen
Sa. 9. September, ab 15 Uhr
Märit-Fest
So, 10. September, 9.30 - 12 Uhr
Steinenbrünnen Zmorge

Am Wochenende vom 9. und 10. September organisiert das Jodlerdoppelquartett (JDQ) Steinenbrünnen ein Fest für Alt und Jung mit einem Märit-Fest am Samstag und dem traditionellen Steinenbrünnen-Zmorge am Sonntag.

MÄRIT-FEST AM SAMSTAG

Ab 15 Uhr beginnt das Märit-Fest, eine Mischung aus Fest und Märit. Verschiedenste Aussteller zeigen ihr Handwerk oder Produkte können degustiert und gekauft werden. Die Kinder toben sich auf dem Spielplatz aus und für musikalische Unterhaltung sorgt am Nachmittag das Schwyzerörgeliquartett Stockhornblick, das an verschieden Stellen am Märit musizieren wird.

Gegen Abend werden die Jodlerfründe Schwarzwasser und das JDQ Steinenbrünnen ihre Töne durch Steinenbrünnen klingen lassen. Die Festwirtschaft sorgt für Speis und Trank und zu später Stunde wird an der Märit-Bar mit einem Drink auf einen gelungenen Abend angestossen. Auch eine schöne Tombola darf an einem solchen Fest nicht fehlen.

ZMORGE AM SONNTAG

Am Sonntag wird ein feines Steinenbrünnen-Zmorge mit Rösti und Spiegelei angeboten. Dazu gibt es volkstümliche Unterhaltung mit dem Schwyzerörgeliquartett Fyrabe und eine gute, gemütliche Stimmung ist garantiert.

Einladung

Erhalten Sie mit uns einen Einblick in die
Käserei Mamishaus

Freitag, 18. August 2017
Treffpunkt 19.30 Uhr bei der Käserei Mamishaus
anschliessend Führung und gemütliches
Beisammensein mit Festwirtschaft mit Käsebuffet

Jedermann ist herzlich eingeladen!

Mein Zuhause - Unsere Schweiz
www.svp-schwarzenburg.ch
SVP UDC

NEUER LEHRGANG

RASCHER BERUFLICHER EINSTIEG IN DIE BETREUUNG DANK NEUEM LEHRGANG HAUSWIRTSCHAFT UND BETREUUNG VOM SRK.

«Es gibt viele Personen, die gerne Menschen begleiten und betreuen, aber nicht direkt in der Pflege arbeiten wollen», sagt Liliane Weissmüller, Programmleiterin der Lehrgänge im SRK Kanton Bern. Deshalb bietet das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) ab diesem Herbst mit dem Lehrgang Hauswirtschaft und Betreuung SRK ein neues Bildungsangebot an. «Zu den Aufgaben der Absolventinnen und Absolventen zählen etwa die Zubereitung des Mittagessens oder das Erledigen der Wäsche – nicht aber die Körperpflege.»

Der Lehrgang vermittelt theoretische und praktische Grundlagen, die anschliessend im zwölftägigen Praktikum angewendet und geübt werden. «Wir bügeln gemeinsam mit den Teilnehmenden Hemden oder sortieren Wäsche», sagt Weissmüller. Nach bestandenem Abschluss des Lehrgangs sollen die Teilnehmenden diese Tätigkeiten selbstständig ausüben können. Der neue Lehrgang Hauswirtschaft und Betreuung SRK wird ergänzend zum Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK lanciert, der vom SRK Kanton Bern schon seit rund 50 Jahren angeboten wird. Nach Abschluss dieses bewährten Lehrgangs unterstützen Pflegehelferinnen und Pflegehelfer SRK das Pflegefachpersonal und begleiten die betreuten Menschen beispielsweise bei der Körperpflege oder beim Essen.

Die Chance auf einen raschen Berufseinstieg als Pflegehelfer/-in SRK stehen gut: Wie eine vom SRK in Auftrag gegebene Studie zeigt, finden 86 % der Lehrgangsabsolventen eine Anstellung. Auch mit dem neuen Lehrgang Hauswirtschaft und Betreuung erhöhen die Teilnehmenden ihre Chancen, auf dem Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden, beispielsweise in der Hotellerie oder in Betreuungsangeboten von Altersheimen oder der Spitex. Der Lehrgang Hauswirtschaft und Betreuung SRK startet im November 2017. Alle Informationen dazu finden sich unter **www.srk-bern.ch/hauswirtschaft**.

telegramm-telegramm-telegramm

WECHSEL IM BURGERRAT WAHLERN

Am 31. Dezember 2016 endete die Amtszeit von Heinz Gilgen, dem langjährigen Präsidenten der Burgergemeinde Wahlern, und des Ratsmitglieds Kathrin Harnisch. Als neue Burgerräte konnten Edith Gilgen und Michael Gurtner gewonnen werden. Das Präsidium wird vom bisherigen Mitglied Daniel Beyeler geführt. Der Rat setzt sich seit Anfang

Jahr wie folgt zusammen: Daniel Beyeler (bisher), Präsident; Edith Gilgen (neu), Innere Angelegenheiten; Michael Gurtner (neu), Finanzen; Marcel Harnisch (bisher), Forst; und Daniel Wehrli (bisher), Liegenschaften.

VERLÄNGERUNG ARCHITEKTURWETTBEWERB BERNAVILLE

Im Juli konnte das Siegerprojekt im anonymen Architekturwettbewerb zur Sanierung der Gebäude der Stiftung Bernaville nicht wie geplant bekanntgegeben werden, da keines der Projekte der engeren Wahl die Ziele des Verfahrens vollumfänglich erfüllte. Die drei vielversprechendsten Projekte werden nun im nächsten Halbjahr überarbeitet, so dass die Jury das Siegerprojekt im November küren kann. Die Verlängerung im Wettbewerb hat auf den Baubeginn keine Auswirkung. Im Dezember wird an der Gemeindeversammlung über die Überbauungsordnung abgestimmt. Weiterhin offen ist die Finanzierung. Der Kanton konnte sich bis anhin nicht konkret zur Einführung des neuen Finanzierungssystems äussern. Das bietet potentiellen Investoren zu wenig Sicherheit.

brew ag
ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN
FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH

• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltapparate • Leuchten und Lampen •

NATUR- UND SPORTBUS 2017

Der «Natur- und Sportbus» verkehrt an Sommerwochenenden und an Feiertagen zwischen Schwarzenburg und der Stierenhütte auf dem Gurnigel. Abfahrten ab Schwarzenburg um 8:13 und 14:13 Uhr und ab Gurnigel um 9 und 15 Uhr. Der «Natur- und Sportbus» ergänzt die PostAuto-Linie 323 von Riggisberg auf den Gurnigel optimal. Der «Natur- und Sportbus» wird nicht im Rahmen des öffentlichen Verkehrs finanziert. Deshalb gilt ein anderes Tarifsystem, welches nicht mit den PostAuto-Tarifen kompatibel ist.

.

VOLKSMUSIK IM TÄTSCHDACHHAUS

Auch dieses Jahr lädt der Schlossverein Schwarzenburg zum volkstümlichen Augustkonzert am Sonntag, 20. August um 16 Uhr ins Tätschdachhaus ein – diesmal mit der bestens bekannten einheimischen Formation Ländler Panache.

Beat Flükiger, Samuel Müller, Florian Steck (Örgeli), Hardy Mischler (Bass) und Peter Mischler (Gitarre) sorgen für beste Unterhaltung. Im Eintrittspreis von 20 Franken ist eine Wurst oder ein Getränk inbegriffen.

«SÜPERVITAMINE» FÜR LESERATTEN

Das grosse Lesesommer-Fest mit Müslüm in Schwarzenburg! Das gibt es nur einmal: Müslüm kommt nach Schwarzenburg. Und zwar zum Abschlussfest des Lesesommers beglückt er die Leseratten mit «Süpervitaminen» und anderen Hits. Der Lesesommer, ein Projekt der Bibliotheken Köniz, Belp und Schwarzenburg zur Leseförderung, feiert seinen Abschluss mit den Kindern und Jugendlichen, die mitgemacht haben, mit einem grossen Fest am 9. September ab 14 Uhr. Das grosse Highlight in der Schwarzenburger Bibliothek steht um 15.30 Uhr mit der Preisverleihung durch Müslüm höchst persönlich an: Denn wer beim Lesesommer mitgemacht und während 30 Tagen mindestens 15 Minuten gelesen hat, gehört vielleicht schon bald zu den Gewinnern der drei Hauptpreise.

LESESOMMER-FEST
Samstag, 09. September
14 bis 17 Uhr
Bibliothek Schwarzenburg

Neben dem unerwarteten Hitparaden-Star, der mit seinem «Müslüm-TV» sogar das Schweizer Fernsehen unsicher gemacht hat, und der ein Herz für Sprache hat, wird es am Abschlussfest Spiele aus der Ludothek und viele weitere kleine Attraktionen geben. Zum Schluss (16.30 Uhr) steigt ein Meer aus Ballonen mit Buchtipps in den Himmel, die hoffentlich die Freude am Lesen in die Weite tragen ... Also, seid dabei, wenn der wahre «Homo La Bambalus» einen Abstecher nach Schwarzenburg macht und seine Monobraue für das Lesen erhebt!

VERANSTALTUNGSKALENDER

09.08.2017	Freilichttheater Geierwally weitere Spieldaten unter www.buehne-schwarzenburg.ch	Freilichttheater im Than
09.-12.08.2017	Filmnächte Schwarzenburg	Schulhaus Schlossgasse
11./18./25.08.2017	Begegnungscafé Palma	Siedi Träff Schwarzenburg
12.08.2017	Raclette-Openair	Innerdorf Mamishaus
16.08.2017	Albliger Stamm	Restaurant Bären Albligen
18.08.2017	SVP-Höck	Käserei Mamishaus
19.08.2017	Sommer-Fest Naturpark und Pflegezentrum	Schloss Schwarzenburg/Pflegezentrum
23.08.2017	Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
24.08.2017	Markt Schwarzenburg	Dorf Schwarzenburg
30.08.2017	Gschichtezyt	Bibliothek Schwarzenburg
02.09.2017	222igster Öffnungstag einzigArtig	Schwarzenburg
06.09.2017	Erwachsenen Spielabend	Neue Turnhalle Schwarzenburg
08./15./22./29.09.2017	Begegnungscafé Palma	Siedi Träff Schwarzenburg
09.09.2017	Lesesommer-Fest	Bibliothek Schwarzenburg
13.09.2017	Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
15.09.2017	Albliger Stamm	Restaurant Bären Albligen
16.09.2017	Herbstfest MG Harmonie	OSZ Schwarzenburg
21.09.2017	Markt Schwarzenburg	Dorf Schwarzenburg
01.10.2017	47. Bauernpferderennen	Schwarzenburg

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen

Das Regionalmuseum mit der Ausstellung «Verdingt im Schwarzenburgerland» ist immer sonntags und an allgemeinen Feiertagen von 14 - 17 Uhr geöffnet.

Ihre Veranstaltung fehlt? Sie können diese kostenlos auf ***www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen*** *eintragen.*

Foto *Peter Zbinden*

«Es ist total egal, was man in seinem Leben macht, solange man sein Bestes gibt.» Dies ist **ANNA MÜLLER***s Lebensmotto. Und es brachte die Schwarzenburgerin weit. Zuletzt bis nach Kanada, wo sie im letzten Frühjaher mit dem Schweizer Seniorinnen Curlingteam wahrhaft Sensationelles vollbrachte. Trotz steinigen Vorbereitungen gaben die Frauen nie auf. Und wurden belohnt – mit der Silbermedaille als Vize-Senioren-Weltmeisterinnen im Curling.*

Filmnächte
Schwarzenburg

Filmnächte Schwarzenburg

9.–12. August 2017

Mittwoch, 9. August 2017

Ich – einfach unverbesserlich 3

Animation, Komödie (USA 2017); mit Steve Carell (Oliver Rohrbeck)

Die göttliche Ordnung

Donnerstag, 10. August 2017

Komödie (CH 2017); mit Marie Leuenberger, Rachel Braunschweig, Maximilian Simonischek

Fluch der Karibik 5 – Salazars Rache

Freitag, 11. August 2017

Abenteuer, Fantasy, Action, Komödie (AU/USA 2017); mit Johnny Depp, Orlando Bloom, Javier Bardem, Geoffrey Rush

Plötzlich Papa

Samstag, 12. August 2017

Komödie, Drama (FR/GB 2016); mit Omar Sy, Clémence Poésy, Gloria Colston

www.kinoschwarzenburg.ch

Die Filme werden im Schulhof des Schulhauses Schlossgasse in Schwarzenburg gezeigt. Filmstart um ca. 21.15 Uhr. Die Billette für die Filmnächte können bei Expert Zahnd TV an der Bernstrasse 11 in Schwarzenburg ab dem 1. Juli oder an der Abendkasse (ab 19.00 Uhr) bezogen werden. Erwachsene Fr. 17.–, Jugendliche (bis 16 J.) Fr. 13.–. Die Filme werden bei jeder Witterung gezeigt.

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank Schwarzwasser

yasiflor-gartenbau.ch